

ZWL

ZAHNTECHNIK WIRTSCHAFT LABOR

SCHWERPUNKT
Prothetik

/// 18

WIRTSCHAFT
Der Führungstango
im Dentallabor

/// 14

TECHNIK
GermanCrowns:
Teleskope in zwei
Terminen

/// 20

PLUS

Vorschau zur IDS	28
Die dentona-Story	44
Produkte	50

DIE ZWL IM NETZ: zwp-online.info

ISSN 1617-5085 · F 47376 · www.oemus.com · Preis: 5,- EUR · 8,- CHF zzgl. MwSt. · 28. Jahrgang · Februar 2025



DIE STABILE ZUKUNFT
DIE NICHT SO LEICHT ZERBRECHEN WIRD



it's a Zubler!



Beschleunige Deinen Workflow:

- nur 30 min effektive Sinterzeit
- ganze 200 °C / min Heizrate
- um 85% verkürzte Regenerationszeit
- du brauchst nicht mehr warten bis der große Sinterofen voll ist
- mach es Dir einfach und genieße die schnelle, sichere und intuitive Bedienung

DEINE All-in-One-Lösung für Vollkeramik

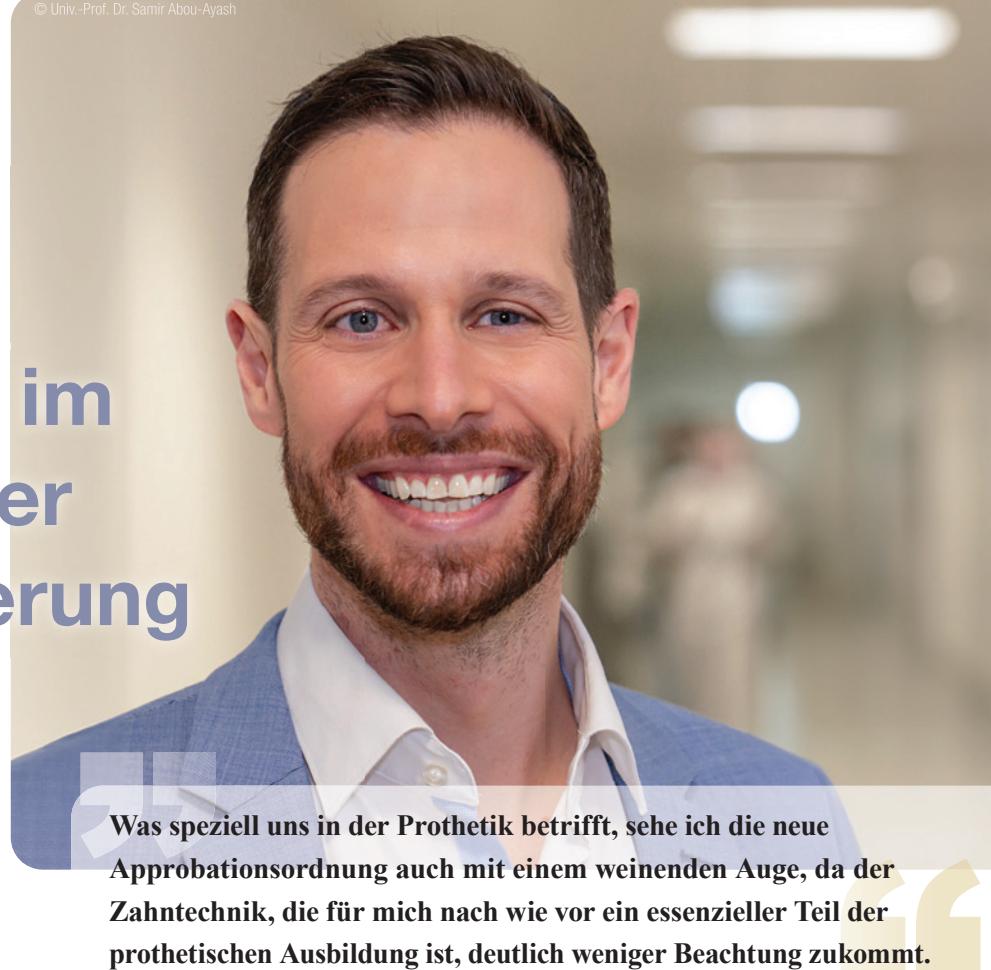
Sintern + Glasieren, Färben und Kristallisieren alles in einem kompakten Gerät

Dein neuer, lebenslanger Begleiter

- lebenslang Updates für neue Materialien
- Neue Features durch die Cloud
- Nachhaltig durch Robuste und langlebige Bauweise

© Univ.-Prof. Dr. Samir Abou-Ayash

Prothetik im Wandel der Digitalisierung



Prothetische Versorgungen auf allerhöchstem Niveau – trotz fortschreitender Digitalisierung kommen den meisten von uns im ersten Impuls vermutlich eher traditionelle Fertigungstechniken in den Sinn. Diese gehen mit extrem hohen manuellen Anforderungen an die Herstellung des Zahnersatzes in den zahntechnischen Laboren einher, die selbstverständlich auch entsprechend honoriert werden müssen und sollen.

Die Digitalisierung verspricht hier mehr Unabhängigkeit von den individuellen Fähigkeiten sowie Verfügbarkeiten einzelner Zahntechniker bei gleichzeitiger Senkung der Fertigungskosten, während die Qualität der Arbeiten mindestens gleichbleibend hoch sein soll. In Zeiten des Fachkräftemangels eine nicht zu unterschätzende Argumentationskette ...

Obwohl mein persönlicher Fokus stark auf digitalen Designverfahren, additiven Fertigungstechnologien oder Augmented Reality Tools zur Visualisierung geplanter prothetischer Versorgungen liegt, darf diese Bestrebung im Rahmen der studentischen Ausbildung durchaus kritisch hinterfragt werden. Einhergehend mit

der neuen zahnärztlichen Approbationsordnung befinden wir uns aktuell in einem Zwischenstadium, in dem wir sowohl die digitalen als auch die sogenannten konventionellen Arbeitsweisen in Theorie und Praxis lehren müssen – und zwar in dem gleichen Zeitraum, in dem wir früher „nur“ die konventionellen Arbeitsweisen vermittelt haben. Das bedeutet, dass wir mehr Lehrinhalte in der gleichen Zeit bei gleichbleibender Qualität der Ausbildung abbilden sollen. Ob das letzten Endes möglich ist, wird die Zeit zeigen. Was speziell uns in der Prothetik betrifft, sehe ich die neue Approbationsordnung daher auch mit einem weinenden Auge, da der Zahntechnik, die für mich nach wie vor ein essentieller Teil der prothetischen Ausbildung ist, deutlich weniger Beachtung zukommt. Die Auswirkungen werden in der Zusammenarbeit zwischen Behandler und Zahntechniker schon bald zu einer spürbaren Veränderung des Rollenverständnisses führen – umso wichtiger erachte ich daher die Digitalisierung als Grundlage für den interdisziplinären (Daten-)Austausch. Lassen Sie uns die anstehenden Herausforderungen gemeinsam angehen!

Univ.-Prof. Dr. Samir Abou-Ayash

Direktor der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik und Werkstoffkunde,
Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz
abouayas@uni-mainz.de

Infos zum Autor



WIRTSCHAFT //

- 6** Der „Drunken Monkey“ in deinem Kopf
- 10** Loyalität erhalten nur entscheidungsfähige Führungskräfte
- 14** Der Führungstango im Dentallabor

TECHNIK //

- 20** GermanCrowns: Teleskope in zwei Terminen
- 24** Frontzahnkronen auf natürlichen Zähnen und einem Implantat

LABOR //

- 42** Fokus

FIRMENPORTRÄT

- 44** Die dentona-Story: Von Dortmund in die Zahntechnik von morgen

ANWENDERBERICHT

- 46** Modellpositionierung leicht gemacht

INTERVIEW

- 48** High-End-Technik – made in Germany

RUBRIKEN //

- 3** Editorial
- 4** Impressum
- 28** Vorschau zur IDS 2025
- 50** Produkte

ZWL**IMPRESSUM //****VERLAGANSCHRIFT**

OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig

Tel. +49 341 48474-0
Fax +49 341 48474-290
kontakt@oemus-media.de

HERAUSGEBER**VORSTAND**

Torsten R. Oemus

Ingolf Döbbecke
Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller
Torsten R. Oemus

PROJEKT-/ANZEIGENLEITUNG

Stefan Reichardt

Tel. +49 341 48474-222
reichardt@oemus-media.de

CHEFREDAKTION

Katja Kupfer (V.I.S.d.P.)

Tel. +49 341 48474-327
kupfer@oemus-media.de

REDAKTIONSLEITUNG

Kerstin Oesterreich

Tel. +49 341 48474-145
k.oesterreich@oemus-media.de

ART DIRECTION

Dipl.-Des. (FH) Alexander Jahn

Tel. +49 341 48474-139
a.jahn@oemus-media.de

GRAFIK

Nora Sommer-Zernechel

Tel. +49 341 48474-117
n.sommer@oemus-media.de

PRODUKTIONSLEITUNG

Gernot Meyer

Tel. +49 341 48474-520
meyer@oemus-media.de

ANZEIGENDISPOSITION

Lysann Reichardt

Tel. +49 341 48474-208
l.reichardt@oemus-media.de

Bob Schliebe

Tel. +49 341 48474-124
b.schliebe@oemus-media.de

LEKTORAT

Ann-Katrin Paulick

Tel. +49 341 48474-126
a.paulick@oemus-media.de

VERTRIEB/ABONNEMENT

abo@oemus-media.de

DRUCKAUFLAGE

10.000 Exemplare

DRUCKEREI

Silber Druck GmbH & Co. KG
Otto-Hahn-Straße 25
34253 Lohfelden

Erscheinungsweise: ZWL Zahntechnik Wirtschaft Labor erscheint 2025 mit 6 Ausgaben, es gilt die Preisliste vom 1.1.2025. Es gelten die AGB.

Editorische Notiz (Schreibweise männlich/weiblich/divers): Wir bitten um Verständnis, dass aus Gründen der Lesbarkeit auf eine durchgängige Nennung der Genderbezeichnungen verzichtet wurde. Selbstverständlich beziehen sich alle Texte in gleicher Weise auf alle Gendergruppen.

Verlags- und Urheberrecht: Die Zeitschrift und die enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt besonders für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages. Bei Einsendungen an die Redaktion wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern nichts anderes vermerkt ist. Mit Einsendung des Manuskripts gehen das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken, zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Bücher und Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Mit anderen als den redaktionseigenen Schilder oder mit Verfassernamen gekennzeichnete Beiträge geben die Auf-fassung der Verfasser wieder, die der Meinung der Redaktion nicht zu entsprechen braucht. Der Verfasser dieses Beitrags trägt die Verantwortung. Gekennzeichnete Sonderteile und Anzeigen befinden sich außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Für Verbands-, Unternehmens- und Marktinformationen kann keine Gewähr übernommen werden. Eine Haftung für Folgen aus unrichtigen oder fehlerhaften Darstellungen wird in jedem Falle ausgeschlossen. Gerichtsstand ist Leipzig.

Bezugspreis: Einzelheft 5,- Euro ab Verlag zzgl. gesetzl. MwSt. Jahresabonnement im Inland 36,- Euro ab Verlag inkl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Kündigung des Abonnements ist schriftlich 6 Wochen vor Ende des Bezugszeitraums möglich. Abonnementsgelder werden jährlich im Voraus in Rechnung gestellt. Der Abonnee kann seine Abonnementserstellung innerhalb von 2 Wochen nach Absenden der Bestellung schriftlich bei der Abonnementserhaltung widerrufen. Zur Fristwahrung genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs (Datum des Poststempels). Das Abonnement verlängert sich zu den jeweils gültigen Bestimmungen um ein Jahr, wenn es nicht 6 Wochen vor Jahresende gekündigt wurde.



Mit freundlicher Unterstützung:

SAM Präzisionstechnik GmbH

Weitere Informationen:



Foto & Grafik: © David Varro

ZWP ONLINE

Diese Ausgabe als E-Paper auf www.zwp-online.info/publikationen

SO MEISTERHAFT WIE **PAUL**



Mit den Prothetik-Materialien von CANDULOR.

Damit nicht nur Deine kunstvoll gearbeiteten Prothesen Deine Handschrift tragen, sondern der gesamte Workflow: Mit uns fertigst Du Deine Meisterwerke so, wie Du es möchtest – in klassischer Perfektion.

Besuchen Sie uns!

IDS 2025 | Köln

25.-29. März 2025 | Halle 11.3 | Stand A-008

candulor.com

Der „Drunken Monkey“ in deinem Kopf

Ein Beitrag von Rainer Ehrich

PSYCHOLOGIE /// In unserem Kopf gibt es eine Stimme, die niemals still ist. Sie quasselt, bewertet, kritisiert – und hält uns oft davon ab, unser volles Potenzial auszuschöpfen. Viele nennen sie den inneren Kritiker, der uns mahnt und manchmal auch Angst macht. Unser Autor Rainer Ehrich geht jedoch einen Schritt weiter.

Wie du die innere Stimme als Werkzeug nutzen kannst

Das Bild des „Drunken Monkey“, des besoffenen Affen, bringt es auf den Punkt: Unsere Gedanken drehen sich oft im Kreis, übertreiben Probleme oder malen die schlimmsten Szenarien aus, anstatt konstruktiv zu sein. Sie reden uns klein, hemmen uns im Alltag und verhindern, dass wir ins Handeln kommen. Dabei meinen sie es eigentlich gut – denn diese inneren Stimmen wollen uns beschützen. Doch in einer Welt ohne Säbelzahntiger und ständige Gefahren erweisen sie sich häufig als Hindernis.

Was genau macht diesen „Drunken Monkey“ so gefährlich? Es ist die Unermüdlichkeit, mit der er negative Gedanken produziert, oft basierend auf alten Erfahrungen, Ängsten oder Vorurteilen. Er flüstert dir zu: „Das schaffst du nicht!“, „Was denken die anderen?“ oder „Warum probierst du das überhaupt?“ Diese innere Stimme drängt uns in die Komfortzone zurück und hindert uns daran, Neues zu wagen. Sie übersieht, dass Wachstum und Erfolg nur durch Handeln und Lernen entstehen. Doch wie schaffen wir es, diesen „Affen“ zu beruhigen und ihn vielleicht sogar für uns arbeiten zu lassen?

Step-by-Step

Der erste Schritt ist, sich dieser Stimme bewusst zu werden. Der „Drunken Monkey“ lebt von unserer Aufmerksamkeit und unserem Glauben an das, was er sagt. Wenn wir lernen, ihn zu erkennen und seine Sprüche zu hinterfragen, verlieren seine Aussagen an Macht. Der zweite Schritt ist, den Affen zu beobachten, anstatt ihn zu bekämpfen. Indem wir seine Gedanken einfach wahrnehmen, ohne ihnen Bedeutung zu geben, schalten wir den Autopiloten aus, der uns bisher gesteuert hat. Der dritte Schritt ist schließlich, den „Drunken Monkey“ zu einem nützlichen Werkzeug zu machen. Statt ihn gegen uns arbeiten zu lassen, können wir ihn dazu bringen, uns bei der Suche nach Lösungen und neuen Ideen zu unterstützen.

Es ist also möglich, den „Drunken Monkey“ nicht nur zu beruhigen, sondern ihn zu unserem Diener zu machen. Mit etwas Übung und Geduld wird diese quasselnde Stimme nicht mehr als Belastung empfunden, sondern als ein Teil von uns, den wir kontrollieren und nutzen können.

**„Beobachte den
plappernden Affen,
ohne auf ihn zu
hören.“**



60.000 Gedanken am Tag: Chance oder Herausforderung?

Der menschliche Verstand produziert täglich zwischen 60.000 und 90.000 Gedanken. Das Problem? Rund 90 Prozent dieser Gedanken sind destruktiv. Sie basieren auf alten Mustern, Ängsten und negativen Erfahrungen, die uns seit der Kindheit prägen. Unser Gehirn ist darauf programmiert, unser Überleben zu sichern und Energie zu sparen. Was zu Zeiten der Säbelzahntiger hilfreich war, wirkt heute oft wie eine mentale Blockade. Der „Drunken Monkey“ sieht in jeder Herausforderung eine Gefahr und reagiert mit „Oh Gott, das überleben wir nie!“. Doch die gute Nachricht ist: Wir müssen nicht alles glauben, was der Affe uns erzählt. Wir können lernen, ihn zu beobachten und zu steuern.

Der Verstand: Herrscher oder Diener?

Unser Verstand ist eines der genialsten Werkzeuge, die wir besitzen. Doch wie bei jedem Werkzeug kommt es darauf an, wie

wir es nutzen. Lassen wir uns vom plappernden Affen beherrschen, oder machen wir ihn zu unserem Diener? Die meisten Menschen lassen ihren Verstand regieren. Das führt dazu, dass Entscheidungen oft aus Angst oder Bequemlichkeit getroffen werden. Typische Gedanken sind: „Ich bin nicht gut genug“, „Ich bin Zahntechniker, aber kein guter Verkäufer“ oder „Ich muss es doch allen recht machen“. Diese inneren Monologe halten uns klein.

Der Schlüssel zu einem selbstbestimmten Leben liegt darin, den Verstand zu beobachten. Wir müssen lernen, Abstand zu unseren Gedanken zu schaffen und uns bewusst zu machen: Nicht jeder Gedanke ist wahr. Stell dir die Frage: „Ist das wirklich wahr?“ Indem wir unsere Gedanken hinterfragen, nehmen wir dem „Drunken Monkey“ seine Macht.

Warum der „Drunken Monkey“ Akquise hasst

Ein Beispiel aus dem Alltag: Du planst, neue Kunden zu gewinnen. Doch schon beim Gedanken daran meldet sich der Affe. Er flüstert dir zu: „Du bist kein guter Verkäufer.“ „Was, wenn

**Meditation ist wie ein
Fitnessstudio für den Geist.**



© Oleksandr – stock.adobe.com

dich die Zahnarztpraxis ablehnt?“ oder „Bleib lieber in deiner Komfortzone (bleib lieber in deinem Labor und arbeite die Brücke aus).“ Dieses Szenario zeigt, wie der Verstand darauf programmiert ist, Risiken zu vermeiden. Ablehnung wird vom Gehirn als existenzielle Bedrohung interpretiert – ähnlich wie einst der Angriff eines Säbelzahntigers.

Die Lösung? Mach dir bewusst, dass diese Ängste irrational sind. Ablehnung gehört dazu, doch sie hat nichts mit deinem Wert als Person zu tun. Beobachte den plappernden Affen, ohne auf ihn zu hören. Mit der Zeit wird der Verstand lernen: „Das ist nicht lebensgefährlich.“ Und du wirst merken, dass dich Ablehnung nicht mehr aus der Bahn wirft.

Der Trick: Beobachten statt kontrollieren

Gedanken lassen sich nicht abstellen, aber sie lassen sich beobachten. Stell dir vor, du sitzt am Ufer eines Flusses und schaust zu, wie deine Gedanken wie Blätter vorbeischwimmen. Anstatt in den Fluss zu springen und dich von der Strömung mitreißen zu lassen, bleibst du ruhig am Ufer sitzen. Genau das ist der Ansatz: Abstand schaffen. Ein weiteres hilfreiches Werkzeug ist Humor. Betrachte den „Drunken Monkey“ als eine komische Figur, die zwar viel redet, aber wenig zu sagen hat. Wenn du lernst, über deine Gedanken zu schmunzeln, nimmst du ihnen automatisch die Macht.

Meditation: Stille für den Kopf

Regelmäßige Meditation ist ein wirksames Mittel, um den „Drunken Monkey“ zu beruhigen. Schon 15 Minuten am Tag reichen aus, um den Gedankenstrom zu verlangsamen und mehr Klarheit zu schaffen. Meditation ist wie ein Fitnessstudio für den Geist: Sie trainiert dich darin, deine Gedanken wahrzunehmen, ohne dich mit ihnen zu identifizieren.

Der „Drunken Monkey“ im Alltag

Du brauchst nicht meditieren, um mit deinem plappernden Affen umzugehen. Auch im Alltag kannst du kleine Übungen einbauen. Beobachte deine Gedanken, wenn du in einer stressigen Situation bist – sei es im Straßenverkehr oder an der Supermarktkasse. Frage dich: „Warum regt mich das gerade auf?“ Oft wirst du feststellen, dass der Affe am Werk ist, der dich in alte Denkmuster zieht. Mit dieser Erkenntnis kannst du deine Reaktionen bewusster steuern.

Gehirnwäsche für den Affen

Gedanken, die uns blockieren, sind wie eine dreckige Unterhose: Sie sind unbequem und stinken. Zeit für eine Gehirnwäsche! Notiere dir zwei Wochen lang die negativen Sätze, die dein „Drunken Monkey“ produziert. Am Ende der zwei Wochen verbrennst du die Zettel. Dieses Ritual



**Indem wir unsere
Gedanken hinterfragen,
nehmen wir dem
„Drunken Monkey“
seine Macht.**

hilft dir, alte Muster loszulassen und Platz für neue, positive Gedanken zu schaffen.

Fazit

Der „Drunken Monkey“ wird nie ganz verschwinden. Doch das muss er auch nicht. Ziel ist es, ihn zu beobachten und als Werkzeug zu nutzen, statt ihm die Kontrolle zu überlassen. Mit etwas Übung wirst du feststellen, dass dein Affe ruhiger wird und du mehr Raum für positive, zielführende Gedanken hast.

Am Ende hast du die Macht über deinen Verstand. Du entscheidest, ob du ein Leben voller Zweifel und Ängste führst – oder ob du dein Potenzial entfesselst und deinen „Drunken Monkey“ zähmst. Beobachte ihn, lache über ihn und mach ihn zu deinem Diener. So wird dein Kopf zu einem Ort der Stille, Klarheit und Kreativität. Und das Leben? Das wird leichter, entspannter und viel freier.

INFORMATION //

Rainer Ehrich
Ehrich Dental Consulting GmbH
www.ehrich-dental-consulting.de



ANZEIGE

ceramill® matron


AMANN GIRR BACH



Mehr Informationen zu unseren Neuheiten im Produktportfolio finden Sie nicht nur an unserem Stand auf der IDS 2025, sondern auch online unter: bit.ly/agIDS2025

**Entdecken Sie alle
15 Innovationen auf
der IDS!**



ceramill® motion 3 air

**Mit integriertem
Kompressor sofort
einsatzbereit für echtes
Plug & Play!**



PORTFOLIOERWEITERUNG!

zolid bion

Mehr als nur ein 3D-Zirkon.
Jetzt auch in 30 mm Höhe
und mit voller Farbabdeckung
inkl. den Bleach-Farben
BL0 und BL4!



JETZT ERHÄLTLICH!

zolid naturals

**Easy esthetics, every time.
Die Einfärbelösung für
Zirkonoxid!**

IDS

Besuchen Sie uns! 25. - 29. März 2025
Halle 1.2, Stand C040, D040 - D041



Loyalität erhalten nur entscheidungsfähige Führungskräfte

Ein Beitrag von Miriam Engel

LABORMANAGEMENT // Hat Loyalität noch einen Stellenwert, während so viele Menschen in immer kürzeren Intervallen den Job wechseln? Kann ein Team loyal bleiben, wenn einzelne Beschäftigte illoyal handeln? Und wie kann eine Führungskraft Einfluss auf das loyale Mit-einander im Team nehmen?

Loyalität wird zur Mangelware, so scheint es. Viele Menschen kündigen lieber für einen neuen Job, als im bestehenden die Zusammenarbeit zu verbessern, Konflikte zu klären. Dabei wollen im Grunde genommen alle Menschen ein gelingendes, loyales Arbeitsleben führen. Aber nur wenige sind bereit, den Preis zu zahlen, der in der Regel dafür fällig ist. Sie sind nicht bereit, das Opfer zu bringen, sich mehr anzustrengen, etwas anderes hinzanzustellen. Daher muss ein „Ich kann nicht!“ offen und ehrlich lauten: „Ich will nicht!“ Leider führt diese kleine Änderung des Denkens und Sprechens über die Verletzlichkeitshürde und oft auch durch die Angst. Unklares Denken erzeugt unklares Sprechen erzeugt unklares Handeln. Und gerade im Berufsleben, wo so viele unterschiedliche Interessen und Absichten aufeinandertreffen, werden die Tatsachen gern einmal vernebelt, um es sich

leichter zu machen. Sicherlich hören Sie auch häufig die Formulierung „Ich habe versucht, ...“. (Haben Sie einmal versucht, ein Buch zuzuschlagen, ohne es zu tun?)

**Versuchen ist eine Haltung,
die Verantwortung vermeiden will**

Versuchen ist eine vorauselende Rechtfertigung, der Versuch, sich vorab zu entschuldigen. Die „Versuchs-Strategie“ wird häufig benutzt, um Nichthandeln und mangelnde Entschiedenheit zu verschleiern. Und an dieser Stelle entsteht Stress. Im Berufsleben, wo kontinuierliches Handeln erforderlich ist, kommen Stress erzeugendes Jasagen und Versuche zusammen, wo eigentlich ein entschiedenes „Nein!“ gemeint, aber nicht gesagt wird. Ja



ANZEIGE

Präsenz + Live-Streaming + on demand
mehr unter www.adt-jahrestagung.de



53. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft
Dentale Technologie e.V.

19.–21. Juni 2025

K3N-STADTHALLE NÜRTINGEN

Schwerpunktthema:

Zahnmedizin und Zahntechnik im Spannungsfeld zwischen Tradition und Algorithmen



Festvortrag von Dr. Carl Naughton

ZTM Michael Bergler, ZT Oliver Brix, Prof. Dr. Florian Beuer, MME, Prof. Dr. Bernd Kordaß, Prof. Dr. Yorck Lin, ZTM Otto Prandtner, ZTM Stefan Schunke, Prof. Dr. Dipl. Ing. (FH) Bogna Stawarczyk, M.Sc. und viele weitere hochkarätige Referenten

ADT young talents

The next generation of speakers

Die Nachwuchsförderung
der ADT

Studenten,
Meisterschüler
+ Azubis haben
freien
Eintritt!

[agkeramik+]

25. Symposium der AGKeramik
19. Juni 2025 (nur Präsenz)
Best Western Hotel Nürtingen



www.adt-jahrestagung.de

Auskunft und Informationen
Arbeitsgemeinschaft
Dentale Technologie e.V.
Telefon +49 (0) 63 59–30 8787
Telefax +49 (0) 63 59–30 8786
ADT-Geschäftsstelle: Marion Becht
becht@ag-dentale-technologie.de

Anmeldung



sagen und Nein meinen ist das Abschieben von Verantwortung an die anderen. Insbesondere wo Zusagen fallen, aber nicht umgesetzt werden, wachsen die Konflikte.

Es sind diejenigen Konflikte, die ich von Führungskräften erfare, während sie ihre Teammitglieder zu „Opfern“ erklären und sie schonen – und von mir eine Lösung erwarten. Diese Konsequenz der Schonung ist ein oft anzutreffendes Phänomen. Genau betrachtet heißt das aber, jemanden nicht zu schonen, sondern zu entmündigen. Es entzieht der Person die Verantwortung für eine Situation oder Aufgabe. Nun leiden zwei: die Führungskraft und ihr Teammitglied. Nicht selten erleben wir in solchen Fällen Krankmeldungen. Aber Menschen erkanken nicht, weil eine Aufgabe oder Situation unlösbar erscheint. Sie erkanken, weil sie ihr Handeln – ihre Selbstverantwortung – unterdrücken. Leiden ist leichter als Handeln. Weil sie sich lieber bescheiden als entscheiden.

Verantwortungslosigkeit führt zum Verlust der Lust

Wiederholen sich solche Vorfälle, geht die Freude am Tun, an der eigenen Arbeit verloren. Oft treffe ich auf Arbeitgebende, die sich vor dem Motivationsverlust ihrer Ange-

Merkmale fehlender Loyalität

Verhaltensebenen

Fehlende Ergebnisorientierung

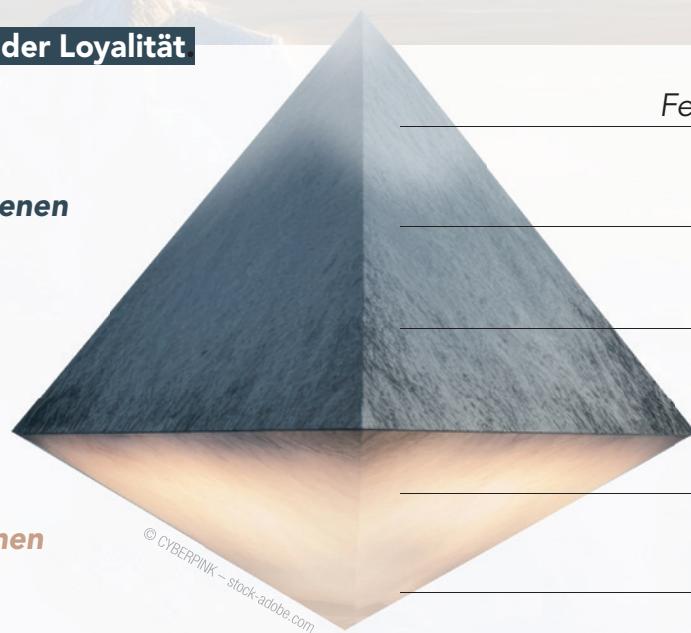
Scheu vor Verantwortung

Fehlendes Engagement

Scheu vor Konflikten

Haltungsebenen

Fehlendes Vertrauen



stellten schützen möchten, indem sie auf Incentives, auf Motivierung über Anreizsysteme, setzen. Doch das geht auf Dauer nach hinten los. Denn Belohnungen jeder Art sind Instrumente der Fremdsteuerung. Angestellte werden so zu Erfüllungsgehilfen fremder Absichten und tun fortan etwas für die Belohnung und nicht mehr aus eigener Motivation. Auf Dauer gleicht das einem Prostitutionseffekt: Sie lassen sich für etwas entschädigen, das sie eigentlich nicht wollen, aber gegen Bezahlung tun. Dies wird zu einem Zwang, der mit jedem Mal bewusster wird: „Eigentlich will ich das gar nicht tun.“ Und da stehen wir dann in der Sackgasse: Belohnung verwandelt Wollen in Müßen.

Weil viele Menschen auf den Tausch (z.B. Zeit gegen Geld oder Ergebnis gegen Bonus) konditioniert sind, wird oft nicht getan, was sinnvoll ist, sondern was belohnt wird. Ob Belohnungen nun wirkungslos sind oder nicht, kommt darauf an, was wir unter „Wirkung“ verstehen. Die Forschungsergebnisse zeigen: Belohnungen machen uns vorübergehend leistungsbereiter. Sie rufen aber keine Bindung an ein Handeln hervor. Sie verändern die Art und Weise unseres Engagements.

Dazu passt folgende Beobachtung: In einem mittelständischen deutschen Unternehmen hatte man ein Zielvereinbarungssystem eingeführt und die Zielerreichung an Prämien gekoppelt. Wider alle Erwartung sank das Unternehmensexperiment beharrlich ab, während die Prämienausschüttung anstieg. Wie das? Eine Projektgruppe kam zu folgendem Ergebnis: Die Einführung der Zielvereinbarung hatte für alle Mitarbeitenden unmissverständlich klar gemacht, was genau unter ihrer jeweiligen Leistung zu verstehen war. Es wurden ganz bestimmte Teilleistungen herausgeschnitten und benannt sowie an die bekannte „Tu dies, dann bekommst du das“-Honorierungsmethode gekoppelt. Die Mitarbeitenden begannen, sich auf die benannten Teilleistungsgebiete zu konzentrieren – und vernachlässigten mehr und mehr jene Leistungen, die sie früher zwar dem Unternehmen zur Verfügung

gestellt hatten, die nun aber nicht mehr honoriert wurden. Die interne Zusammenarbeit litt, man ließ Marktchancen ungenutzt und ignorierte alle nicht zielführenden Aufgaben, die von der Belohnung ausgeschlossen waren. Kurz: Die innere Freude am Tun, die Neugier und der Experimentierwille, wenn Sie so wollen, der Unternehmergeist, starben.

Erst angereizt, dann ausgereizt

Die Wirkung des Belohnens auf der Zeitachse lautet: Anstrengung heute, Belohnung morgen. Die Erwartung wird, wer sich an das Prinzip hält, macht Karriere. Zum Preis der Dauerbelastung. Leider zeigt sich damit ein weiterer Effekt, den wir eigentlich vermeiden wollen sollten: Prämien, Boni und Beförderungen, die nur durch das Ausbrennen menschlicher Leistungspotenziale hervorgerufen werden, führen zur Erschöpfung und zum Aus einer Karriere. Denn wenn jemand, etwa um seiner Familie einen angemessenen Lebensstandard zu sichern, so viel arbeitet, dass er kaum noch Zeit für die Familie hat, wenn jemand gar ständig auf Geschäftsreise ist, dann ist das Ergebnis ein belastetes Familienleben. Diese Leistungsreserve bei den Angestellten anzureizen, führt insofern zum Gegenteil einer „familienverträglichen“ Leistung.

Auf die individuelle Ebene übertragen bedeutet dies: Solange wir unsere Energie (Motivation) von außen beziehen, heißt die Leitwährung Anpassung. Wer sich verwöhnen, bestechen, belohnen lässt, lässt andere über die Qualität des eigenen Lebens bestimmen. Was dann auf dem Spiel steht, ist die Selbstachtung. Befinden Sie sich möglicherweise selbst auf einem Pfad der Motivierung (von außen), geht es zuerst darum, das System zu durchschauen. Aus dem System der Anpassung auszutreten, wenn wir über Gebühr darunter leiden, liegt dann wieder in der eigenen Macht und Verantwortung.

Man mag sich streiten, ob Belohnungssysteme unter dem Aspekt der Manipulation zulässig sind. Einiges spricht dafür, sofern die Absicht offengelegt wird und jeder kraft seiner Selbstverantwortung darauf reagieren kann. Was unsere Lebensqualität bestimmt, muss allerdings unserer Kontrolle zugänglich sein. Und Entscheidendheit darüber, was wir selbst wirklich wollen – in dem Bewusstsein, welchen Preis wir für die Entscheidung bezahlen –, trägt dazu bei, dass sich der eigene Wunsch nach einem guten Leben erfüllt.

Loyalität folgt dem Commitment

Das höchste Maß der Loyalität eines Angestellten gegenüber seinem Team, seinem Unternehmen und sich selbst ist es, dass er sich für die Änderung dessen, was ihn stört, einsetzt. Denn wer voll zu dem steht und anerkennt, was jetzt ist, dessen Entscheidendheit macht den Unterschied. Das ist wahres, loyales Commitment. Commitment ignoriert nicht das, was fehlt, sondern richtet den Blick darauf, dass bzw. wo es menschlicher, fairer, reibungsloser, hilfsbereiter, erfolgreicher sein könnte. Loyales Commitment ist keine Schönfärberei, sondern zeigt auch das Defizit in aller Deutlichkeit auf. Loyalität bedeutet also nicht nur, das zu verfolgen, was wir wirklich wollen, sondern auch das zu wollen, was wir bekommen. Loyalität bedeutet, sich einzufügen, sich ernst zu nehmen, aber nicht wichtig. Loyalität nimmt Abschied vom ständigen

Hinterherrennen eines Noch-Nicht-Zustandes und zeigt sich in der Fähigkeit, mit Dingen abschließen zu können, die vorbei sind. „The capacity to close“ nennt man es im Englischen.

Fazit

Loyalität ist keine flüchtige Annehmlichkeit. Sie ist richtungsgleich mit der Bereitschaft, sich anzustrengen, Schwierigkeiten zu überwinden, Hindernisse zu beseitigen. Loyalität gewinnt man durch das Wachstum von Kräften, durch intensiven Austausch, durch Geben und Nehmen in der Zusammenarbeit mit anderen. Loyalität als Wert bedeutet damit auch Disziplin und Konzentration. Ohne Selbstdisziplin ist kein Problem lösbar. Sie ist notwendig für alle Arten des Lernens und Wachsens. Und Loyalität erkennt Misserfolge an, indem sie im Nichtgelingen nichts Negatives sieht: Ohne die Bereitschaft zum Misserfolg gibt es kein Handeln. Wer nicht bereit ist, zu verlieren, bleibt schwach. Aus dieser Blickrichtung ist ein Misserfolg auch nicht etwas, das man meiden müsste, sondern etwas sehr Produktives. Eine Voraussetzung zum Lernen und für den schlussendlichen Erfolg.

INFORMATION //

Miriam Engel • loyalworks.de



Infos zu
Autorin

ANZEIGE

PRO 20

High-Tech 3D Drucklösung für Dentallabore

Highspeed Drucken
8 Schienen in 60 Min.

RS Crystal Polish
Hochglanz direkt aus dem Drucker

rapidshape
dental

powered by
**German
Engineering**

Mehr Informationen



Der Führungstango im Dentallabor

Ein Beitrag von Christine Moser-Feldhege

LABORMANAGEMENT // In der Kunst des Tangotanzens spiegelt sich viel Essenzielles für eine erfolgreiche Mitarbeiter- und Teamführung wider. Die elegante Verbindung von Rhythmus, Kommunikation und Vertrauen bietet wertvolle Einblicke in die Dynamik von Führungsbeziehungen. Lassen Sie uns gemeinsam in die Welt des Tangos eintauchen und entdecken, was wir daraus für eine moderne Führung lernen können.

Der Auftakt: Vertrauen als Fundament

Wie beim ersten Schritt eines Tangos beginnt erfolgreiche Führung im Dentallabor mit dem Aufbau von Vertrauen. Der Führende signalisiert mit einer klaren Geste, dass er bereit ist, die Verantwortung für den Tanz zu übernehmen. Auch in der Führung besteht der erste Schritt im Aufbau des Vertrauens. Mitarbeiter müssen spüren, dass sie in einem sicheren Rahmen agieren können.

Dies gelingt Ihnen durch:

- Klare Kommunikation der Laborstandards und Qualitätserwartungen
- Konsistentes Handeln und Einhalten von Zusagen
- Schaffung einer offenen Feedbackkultur

Praxistipp: Signalisieren Sie Ihren Mitarbeitern durch klare Formulierung Ihrer Erwartungen und verlässliches eigenes Handeln genau dieses Vertrauensfundament, auf dem alle weiteren Schritte aufbauen und Verantwortungsübernahme überhaupt stattfinden kann.

Die Choreografie: Flexible Kommunikation

Tango lebt von subtiler, häufig auch nonverbaler Kommunikation zwischen den Tanzpartnern. Es gibt keine festen Schritte, sondern ein ständiges Hin und Her von Impulsen. Der Führende gibt durch leichte Bewegungen und Körperspannung Richtungen vor, die der Folgende interpretiert und in Bewegungen umsetzt. Achten Sie deshalb aufmerksam auf Signale in der Körpersprache und Stimmung Ihres Teams. Setzen Sie gleichzeitig Ihre eigene Körpersprache ganz bewusst ein, um beispielsweise Bestimmtheit oder Zuversicht zu vermitteln. Es geht darum, nicht nur mit Worten, sondern auch über Gestik, Mimik und Haltung Ihre Botschaften zu senden und zu verstärken.

Abgesehen von körpersprachlichen Signalen, die wir überwiegend unbewusst wahrnehmen, fördert ein kontinuierlicher Dialog, bei dem beide Seiten aktiv zuhören und sich gegenseitig verstärken, die Zusammenarbeit.

Praxistipp: Achten Sie im wöchentlichen Teammeeting darauf, dass alle Teammitglieder die Gelegenheit haben, ihre Meinung zu äußern. Ihre Mimik und Gestik signalisieren aktives Zuhören, und Sie bestätigen die Beiträge durch gezielte Nachfragen oder Kommentare. Indem Sie den Dialog fördern, stärken Sie das Vertrauen im Team.

Der Rhythmus: Anpassungsfähigkeit im Laboralltag

Die Dentalbranche ist von ständigem Wandel geprägt. Wie ein Tangotänzer müssen Sie als Führungskraft flexibel auf neue Technologien, Marktanforderungen und Teamdynamiken reagieren.

Entwickeln Sie:

- Ein Gespür für die Stimmung und Bedürfnisse Ihres Teams
- Die Fähigkeit, Ihre Führungsstrategie situativ anzupassen
- Einen proaktiven Ansatz zur Bewältigung von Veränderungen

Dies erfordert ein hohes Maß an Empathie und Situationsbewusstsein. Beobachten Sie Ihr Team genau: Welche Stimmung herrscht vor? Welche Herausforderungen stehen an? Wenn Sie den „Rhythmus“ Ihres Teams spüren, können Sie gezielt darauf reagieren und Ihre Führung entsprechend ausrichten.

Praxistipp: Wenn Sie merken, dass Ihr Team beispielsweise durch die Einführung einer neuen CAD/CAM-Anlage überfordert ist und die Energie sowie Motivation sinken, organisieren Sie beispielsweise zusätzliche Schulungen, die so motivierend gestaltet sind, dass die Energie im Team wieder steigt. Manchmal sind es auch schon kleinere Gesten, die den Teamgeist wiederbeleben. Bis dahin passen Sie ggf. vorübergehend die Produktionsziele an.



Wie ein Tangopaar braucht
auch Ihr Laborteam eine
gemeinsame Ausrichtung.

Die Führung: Verantwortung und „Raumgestaltung“

Ein Tangotänzer gestaltet den Raum, in dem sich der Tanz entfaltet. Er sorgt dafür, dass die Bewegungen harmonisch und sicher bleiben, auch wenn der Raum begrenzt oder andere Paare auf der Tanzfläche unterwegs sind. Dieses Prinzip lässt sich direkt auf die Führung übertragen: Als Führungskraft sind Sie dafür verantwortlich, einen Rahmen zu schaffen, in dem sich Ihr Team entfalten kann.

Dazu gehört:

- Schaffung optimaler Arbeitsbedingungen und effizienter Prozesse
- Proaktives Konfliktmanagement
- Förderung einer innovationsfreundlichen Umgebung

Lösen Sie Konflikte konstruktiv und sorgen Sie für klare Strukturen. Gleichzeitig sollten Sie Ihren Mitarbeitern ausreichend „Beifreiheit“ lassen, damit sie eigenständig agieren und kreativ werden können.

Praxistipp: Richten Sie einen Innovationsbereich ein, in dem Techniker neue Materialien und Techniken erproben können. Dies fördert Kreativität und sorgt für eine kontinuierliche Verbesserung von Prozessen und Produkten.

Die Balance: Führung und Folgen

Einer der faszinierendsten Aspekte des Tangos ist die ständige Balance zwischen Führen und Folgen. Der Führende gibt zwar die Richtung vor, doch der Folgende gestaltet den Tanz aktiv mit. Diese Wechselwirkung sorgt für Dynamik und Harmonie. Effektive Führung im Dental-labor erfordert ebenfalls ein ausgewogenes Verhältnis zwischen klarer Anleitung und der Förderung von Eigeninitiative.

Streben Sie an:

- Klare Zielvorgaben zu setzen, aber Freiräume für individuelle Lösungsansätze zu lassen
- Das Fachwissen Ihrer Techniker zu respektieren und in Entscheidungen einzubeziehen
- Verantwortung zu delegieren, um Wachstum und Engagement zu fördern

Praxistipp: Übertragen Sie einem erfahrenen Techniker die Leitung eines komplexen Implantatfalls und unterstützen Sie ihn bei Bedarf, ohne zu mikromanagen. Vertrauen Sie darauf, dass Ihre Mitarbeiter über das Wissen und die Fähigkeiten verfügen, um eigene Entscheidungen zu treffen.

Der Lernprozess: Konstruktiver Umgang mit Fehlern

Im Tango sind Fehler unvermeidlich, doch erfahrene Tänzer lassen sich davon nicht aus der Ruhe bringen. Sie nutzen die Situation, um etwas Neues zu schaffen, und integrieren den Fehler in den Tanz. In der Präzisionsarbeit im Labor sind Fehler besonders kritisch.

Dennoch sollten Sie als Führungskraft:

- Eine Kultur etablieren, in der aus Fehlern gelernt werden darf
- Fehler als Chance zur Prozessoptimierung betrachten
- Offene Diskussionen über Verbesserungsmöglichkeiten fördern

Praxistipp: Führen Sie „Lessons Learned“-Sitzungen nach abgeschlossenen Projekten ein, bei denen sowohl Erfolge als auch Herausforderungen offen besprochen werden.

Die Verbindung: Die gemeinsame Vision

Ein Tangopaar verfolgt immer ein gemeinsames Ziel: den Tanz als harmonisches Ganzes zu gestalten. Wie ein Tangopaar braucht auch Ihr Laborteam eine gemeinsame Ausrichtung.

Als Führungskraft sollten Sie:

- Eine klare Vision für Ihr Labor entwickeln und kommunizieren
- Individuelle Ziele mit den Unternehmenszielen in Einklang bringen
- Regelmäßig den Fortschritt reflektieren und feiern

Praxistipp: Entwickeln Sie mit Ihrem Team eine Drei-Jahres-Strategie für Ihr Labor und definieren Sie messbare Meilensteine.

Visualisieren Sie diese im Laborbereich und aktualisieren Sie den Fortschritt regelmäßig. So entsteht ein Gefühl der Verbundenheit und Selbstwirksamkeit.

Fazit

Die Kunst der Führung in einem Dentallabor gleicht in vielerlei Hinsicht einem eleganten Tangotanz. Sie erfordert Präzision, Flexibilität und ein tiefes Verständnis für die Dynamik zwischen Führendem und Geführten. Indem Sie die Prinzipien des Tangos – Vertrauen, Kommunikation, Anpassungsfähigkeit und gemeinsame Vision – in Ihren Führungsstil integrieren, schaffen Sie ein Umfeld, in dem Ihr Team zu Höchstleistungen auflaufen kann. Letztendlich führt dieser „Führungstango“ zu einem harmonischen, produktiven und innovativen Dentallabor, das für die Herausforderungen der Zukunft bestens gerüstet ist. Mit einer Balance zwischen Struktur und Freiheit, Führung und Folgen, Zielstrebigkeit und Flexibilität.

INFORMATION //

Infos zur Autorin

Christine Moser-Feldhege

www.cmf-consulting.de



ANZEIGE

**IDS
2025**
HALLE
10.2
Stand
S 049

Fräsen extrem: Schneller, präziser, wirtschaftlicher.

CIMT Pi5 DENTAL

- Highspeed-Fräsen mit bis zu 8.000 mm/min
- Präzise Fräsqualität für höchste Passgenauigkeit
- Effizientere Produktivität für Ihr Dentallabor



Fräsen im System-
Verbund. Mit Präzisions-
werkzeugen von
EMUGE-FRANKEN.



cimt-precision.de



CIMT
Highspeed Made in Germany

TECHNIK



Prothetik

/// 20

GermanCrowns: Teleskope in zwei Terminen

Die Herstellung von Teleskoparbeiten gehört zu den anspruchsvollsten Disziplinen in der Zahntechnik. Präzision, Ästhetik und Funktionalität müssen perfekt ineinander greifen, um den hohen Anforderungen aller Seiten gerecht zu werden. Andreas Leimbach, Zahntechnikermeister und Gründer von GermanCrowns, hat eine Methode entwickelt, die den gesamten Prozess radikal vereinfacht und zugleich optimiert.

/// 24

Frontzahnkronen auf natürlichen Zähnen und einem Implantat

Der Allrounder KATANA™ Zirconia YML (Kuraray Noritake) eignet sich für ein- bis mehrgliedrige Restaurationen, funktioniert auf Zähnen und Implantaten gleichermaßen und lässt sich durch die Wahl eines geeigneten Designkonzepts und einer adäquaten Verarbeitungstechnik an individuelle Bedürfnisse anpassen. Auf diese Weise können auch ästhetisch anspruchsvolle Restaurationsfälle gelöst werden.

GermanCrowns:

Teleskope in zwei Terminen

Ein Beitrag von Andreas Leimbach

TELESKOYTECHNIK // Die Herstellung von Teleskoparbeiten gehört zu den anspruchsvollsten Disziplinen in der Zahntechnik. Präzision, Ästhetik und Funktionalität müssen perfekt ineinandergreifen, um den hohen Anforderungen von Patienten und Zahnarztpraxen gerecht zu werden. Andreas Leimbach, Zahntechnikermeister und Gründer von GermanCrowns, hat eine Methode entwickelt, die den gesamten Prozess radikal vereinfacht und zugleich optimiert: Teleskoptechnik in nur zwei Terminen. Im Folgenden stellt er seinen Workflow vor.



Abb. 1: Andreas Leimbach in seinem Labor GermanCrowns.
Abb. 2: Der visuelle Gesichtsbogen.

Teleskope in zwei Terminen

Bei GermanCrowns wird die Teleskoparbeit durch einen präzise geplanten, digitalen Workflow revolutioniert. Andreas beschreibt den Prozess so: „Unser Ziel war es, alle Arbeitsschritte so zu standardisieren und digitalisieren, dass wir eine komplette Teleskoparbeit in nur zwei Zahnarztterminen fertigstellen können, um die Effizienz im Praxis und Labor zu optimieren.“

Die Grundvoraussetzung dafür ist eine exakte Planung im Vorfeld. Dazu gehören:

1. Der visuelle Gesichtsbogen: Das Foto dient als Basis für die ästhetische Planung und sorgt dafür, dass die Arbeit perfekt auf das Gesicht des Patienten abgestimmt wird.
2. Digitale oder analoge Situationsmodelle: Vollständige Abformungen des Ober- und Unterkiefers sowie eine präzise Bissnahme.

Traditionell umfasst die Herstellung einer Teleskoparbeit viele aufwendige Arbeitsschritte. Angefangen bei der Abformung über die Bissnahme bis hin zur Anprobe und Fertigstellung ziehen sich diese Arbeiten oft über mehrere Wochen. „Das Problem bei den klassischen Workflows sind die vielen Fehlerquellen“, erklärt Andreas Leimbach. „Unpräzise Abformungen oder ungenaue Bissnahmen führen dazu, dass Arbeiten häufig überarbeitet oder im Worst Case auch neu angefertigt werden müssen. Das kostet nicht nur Zeit, sondern auch Nerven.“

Mit diesem Wissen entwickelte Andreas einen neuen Ansatz, der den gesamten Ablauf optimiert und die Anzahl der Zahnarzttermine auf ein Minimum reduziert.



3. Optional – SmileCloud-Visualisierung: Mithilfe dieser Software können die zukünftigen Zähne virtuell auf das Gesicht des Patienten projiziert werden. „Der Patient sieht bereits vor der Behandlung, wie das Endergebnis aussehen wird“, erklärt Andreas.

Diese Daten/Unterlagen bilden die Grundlage für die Vorabplanung zur sicheren Fertigung der Teleskoparbeit. Darauf basierend wird in der Software ein Mock-up erstellt, das die neue Zahnsituation simuliert. Damit erstellen wir ein Provisorium, welches zum Prätermin in die Praxis geliefert wird.

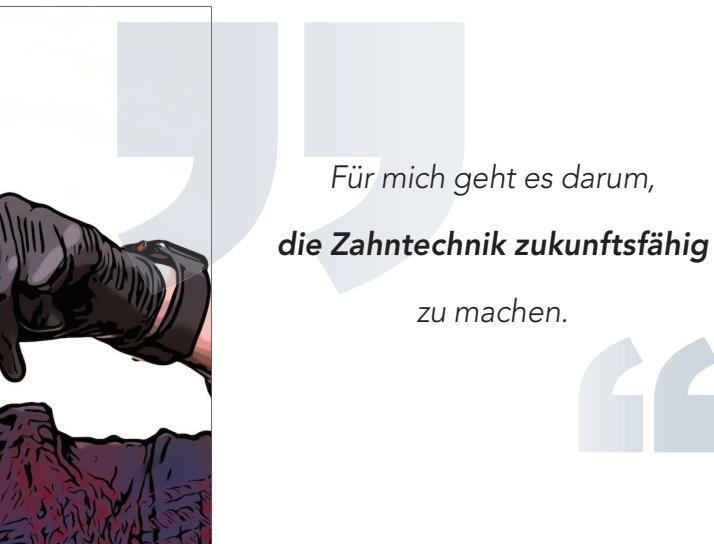
Der Workflow: Effizienz durch Digitalisierung

Der Prätermin umfasst das Einsetzen des vorab geplanten Provisoriums, welches die neue Situation darstellt. Danach folgt die präzise Abformung und die digitale Erfassung der Zahnsituation, digital oder analog, natürlich wenn nötig auch mit Funktionsabformung.

Ist alles am richtigen Ort, Mittellinie, Kauebene, Biss, Funktion und Zahnform, geht für uns im Labor die Arbeit erst richtig los. „Hier arbeiten wir mit modernster Technologie wie 3Shape und exocad, um das maximale aus beiden Softwares zu extrahieren“, so Andreas. Dabei werden Primär- und Sekundärteil in einem erstellt.

Die Primärteile werden digital designet und so präzise gefertigt, dass keine manuelle Nachbearbeitung nötig ist. Im Anschluss werden die Sekundärteile in einer hybriden Technik (SLM-Lasertechnik kombiniert mit Fräsen) erstellt, um maximale Stabilität zu gewährleisten. „Die Planung ist so präzise, dass wir die Primärteile direkt fräsen können, ohne Nachschleifen oder Anpassungen. Das spart enorm viel Zeit und reduziert mögliche Fehlerquellen.“

Innerhalb weniger Tage werden alle Komponenten gefertigt: Primärteile, Sekundärteile und die finalen Zähne. Im zweiten Zahnarzttermin wird die Teleskoparbeit dann fertiggestellt und eingesetzt.



Für mich geht es darum,
die Zahntechnik zukunftsfähig
zu machen.

DIRECTA

DEMO-WORKSHOP MIT HANDS-ON

KRONENFREIE ADHÄSIVE
VERSORGUNG VON VITALEN
UND DEVITALEN ZÄHNEN MIT
CERAMIR CAD/CAM BLOCKS



PROF. IVO KREJCI
UNIVERSITÄT GENF



DATUM: 8. März 2025 (09:00 -17:00 Uhr)

Ort: Amann Girrbach, Dürrenweg 40,
75177 Pforzheim

Teilnehmeranzahl begrenzt auf max. 20 TeilnehmerInnen

Kursgebühr:

500,00 € /Person (zzgl. Eventbrite Bearbeitungsgebühren)

Kurspunkte lt. Reglement Baden Württemberg

Anmeldung:



Bitte scannen Sie den QR-Code oder
besuchen Sie die Webseite für mehr
Information und Anmeldung.

<https://bit.ly/CeramirCADCAM-Workshop-Germany>

Bei Fragen zum Kurs oder zur Anmeldung können Sie
gerne Alexander Haid (+49 171 818 79 33) oder
Wolfgang Hirsch (+49 171 530 81 53) kontaktieren.

In Kooperation mit

AMANN GIRR BACH

edge
excellence in dental global education

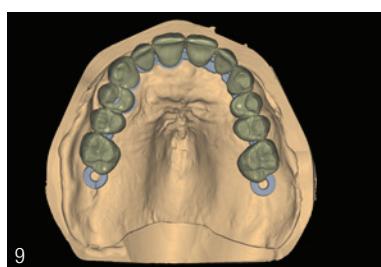
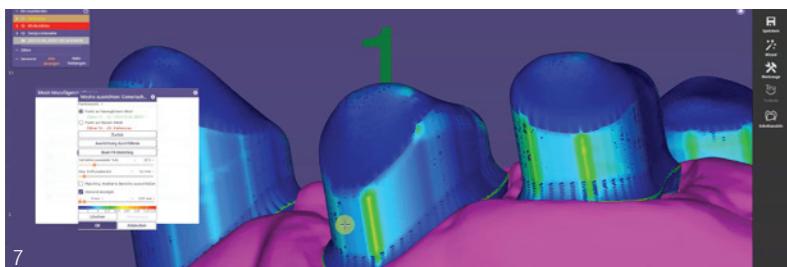
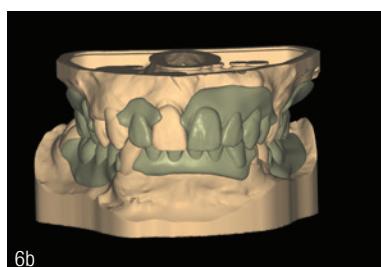
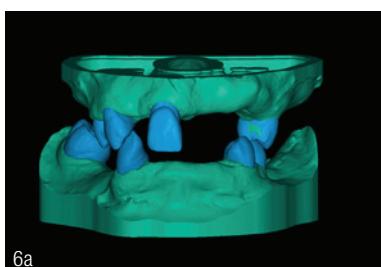
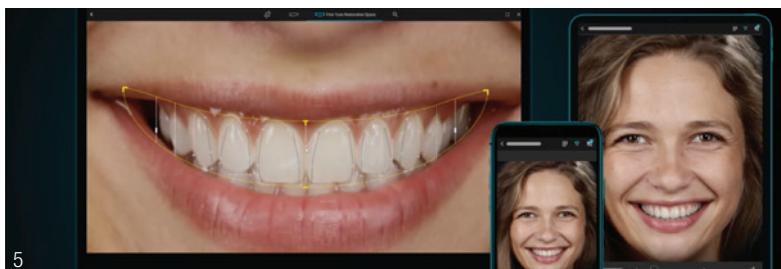
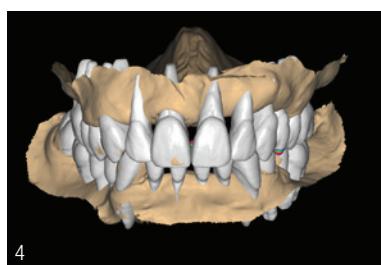


Abb. 3: Digitale Situationsmodelle.

Abb. 4: Mock-up in der Software.

Abb. 5: SmileCloud-Visualisierung.

Abb. 6a+b: Das geplante Provisorium.

Abb. 7: Die Primärteile werden digital designet.

Abb. 8: Oberkiefer-Planung.

Abb. 9: Als Material kam das VITA Vionic System zum Einsatz.

Abb. 10: Die fertige Arbeit.

Alle Abbildungen: © Andreas Leimbach

Kurstermine

4./5.4.2025 Ulm

25./26.7.2025 Ulm

Anmeldung unter germancrowns.com
oder durch Scannen des unten stehenden
QR-Codes.



Anmeldung zum
Workshop

Hybridtechnik für höchste Präzision

Ein entscheidender Bestandteil des Workflows ist die Verwendung von Hybridtechnik. Dabei werden die Sekundärteile mit SLM-Lasertechnik hergestellt und auf der Innenseite ausgefräst. „Im Vergleich zu rein gefrästen Strukturen bietet diese Methode eine deutlich höhere Stabilität“, erklärt Andreas. „Gefräste Teile müssen materialbedingt oft an Stabilität einbüßen. Mit SLM-Technologie haben wir diesen Nachteil nicht.“

Darüber hinaus verwendet GermanCrowns innovative Materialien wie beispielsweise das VITA Vionic System, um Zähne von höchster Qualität zu fertigen. „Diese Materialien ermöglichen es uns, nicht nur stabile, sondern auch ästhetisch perfekte Arbeiten zu liefern.“

Vorteile für Zahnarztpraxen und Patienten

Der größte Vorteil des zweistufigen Prozesses liegt in der Zeit- und Kosteneffizienz. Während klassische Teleskoparbeiten oft mehrere Wochen und zahlreiche Termine erfordern, kann GermanCrowns den gesamten Ablauf in nur zwei Terminen abschließen. „Das ist nicht nur

für die Patienten angenehm, sondern auch für die Zahnarztpraxis“, betont Andreas. Durch die präzise Vorplanung entfallen zeitintensive Nacharbeiten, und die Zahnarztpraxis kann sich auf die Behandlung konzentrieren.

Weitere Vorteile:

- Weniger Fehlerquellen: Durch die Digitalisierung wird die Genauigkeit der Arbeitsschritte maximiert.
- Hohe Transparenz: Patienten sehen dank SmileCloud bereits vor der Behandlung das geplante Ergebnis.
- Langfristige Stabilität: Die Hybridtechnik sorgt für robuste und langlebige Konstruktionen.

Fortbildung und Fertigungsdienstleistungen

Neben der Fertigung von Teleskoparbeiten bietet GermanCrowns auch Fortbildungen und Kurse an, in denen Zahntechniker und Praxen den zweistufigen Workflow erlernen können. „Wir möchten unser Wissen weitergeben und die Branche inspirieren“, sagt Andreas. Zusätzlich können Zahntechniker die Fertigungsdienstleistungen von GermanCrowns in Anspruch nehmen. „Wir übernehmen die komplette Fertigung – du designst, wir produzieren primär und sekundär zusammen.“

Fazit

Mit seinem innovativen Ansatz hat Andreas Leimbach einen neuen Standard in der Teleskopotechnik gesetzt. Teleskope in zwei Terminen sind nicht nur effizient, sondern auch präzise, stabil und ästhetisch überzeugend. GermanCrowns kombiniert modernste Technologien mit Jahrzehntelangem Know-how, um Zahnarztpraxen und Patienten gleichermaßen zu begeistern. „Für mich geht es darum, die Zahntechnik zukunftsfähig zu machen“, sagt Andreas. Mit GermanCrowns hat er bewiesen, dass Tradition und Innovation kein Widerspruch sind – sondern die Grundlage für exzellente Zahntechnik.

INFORMATION //

Infos zum Autor



Andreas Leimbach

GermanCrowns

germancrowns.com

ANZEIGE

R5

Die 5-Achs-Fräsmaschine für
Trocken- und Nassbearbeitung.

**High End für
Labor und Praxis.**



Mit der R5 aus unserer **HIGH END CLASS** sind Ihnen beim Fräsen und Schleifen Ihrer Restaurationen keine Grenzen mehr gesetzt: Sie erleben völlige Freiheit in Bezug auf Material, Hersteller und Indikation. Dabei erledigt die R5 jeden Auftrag mühelos mit höchster Präzision und maximaler Geschwindigkeit – dank automatischem Materialwechsler rund um die Uhr. Fertigen auch Sie Ihre zahntechnischen Arbeiten auf High-End-Level! Mehr unter vhf.com

vhf
CREATING PERFECTION

Frontzahnkronen auf natürlichen Zähnen und einem Implantat

Ein Beitrag von Martin Laurik, MDT

FRONTZAHNÄSTHETIK // Es gibt so viele verschiedene Restaurationsmaterialien und so viele Design- und Finishing-Konzepte, dass es oft schwierig erscheint, die beste Option für einen bestimmten Fall auszuwählen. Die Verwendung eines Allrounders wie KATANA™ Zirconia YML (Kuraray Noritake) kann die Entscheidungsfindung erleichtern: Das Zirkonoxid eignet sich für ein- bis mehrgliedrige Restaurationen, funktioniert auf Zähnen und Implantaten gleichermaßen und lässt sich durch die Wahl eines geeigneten Designkonzepts und einer adäquaten Verarbeitungstechnik an individuelle Bedürfnisse anpassen. Auf diese Weise können auch ästhetisch anspruchsvolle Fälle wie der folgende gelöst werden.



Abb. 1: Vollkonturierte PMMA-Kronen auf dem Meistermodell. – **Abb. 2:** Aus KATANA™ Zirconia YML gefräste Kronen mit einem Cut-back von 0,6 mm nach der Individualisierung mit Infiltrationsflüssigkeit, dem Sintern, der internen Bemalung und dem Auftragen einer ersten Schicht aus Keramik. – **Abb. 3:** Dieses Bild zeigt die subtile interne Farbenanpassung im inzisalen Bereich. – **Abb. 4:** Kronen vor der endgültigen Anpassung der Form und dem Polieren.

Ausgangssituation und provisorische Versorgung

Die Patientin sollte nach dem Verlust ihres rechten mittleren Frontzahnes und der Insertion eines Implantats prothetisch versorgt werden. Die bestehenden Restaurationen an den drei Nachbarzähnen waren ebenfalls zu

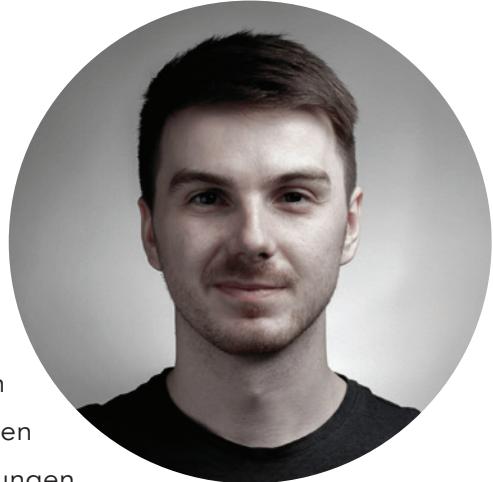
ersetzen. Daher fiel die Entscheidung, alle vier Kronen aus dem gleichen Material – KATANA™ Zirconia YML – herzustellen. Zur ästhetischen Beurteilung von Länge, Angulation und Form der Restaurationen im Mund und zur funktionellen Erprobung wurden die Kronen monolithisch digital konstruiert und aus PMMA in der definierten Zahnfarbe A2 gefräst (Abb. 1).

Herstellen der Zirkonoxidkronen

Nachdem die Ästhetik und die funktionellen Aspekte der provisorischen Versorgung von der Patientin und dem prothetischen Arbeitsteam bestätigt worden waren, wurden die definitiven Kronen hergestellt. Die Konstruktion basierte auf dem vollanatomischen Design der Provisorien, jedoch wurde eine faziale Reduktion von 0,6 mm durch die Software vorgenommen, um Platz für die Individualisierung mit einer kleinen Schicht Verblendkeramik zu schaffen. Die Kronen wurden aus einer KATANA™ Zirconia YML-Scheibe in der Farbe A1 gefräst – etwa eine Nuance heller als die ermittelte Zahnfarbe. Um die ungleichmäßige Farbe der Zahntümpfe und des Implantataufbaus zu maskieren, wurde die Implantatkronen von innen – vor dem Sintern – mit einer opaken Infiltrationsflüssigkeit behandelt. Auch einige individuelle und intensivierte Farbeffekte auf der vestibulären Oberfläche wurden mit Esthetic Colorant erzeugt.

Über den Autor

Martin Laurik begann 2014, als Zahntechniker zu arbeiten. Seitdem hat er sich ständig weitergebildet und von renommierten Kollegen gelernt. Die Fortbildungen konzentrierten sich auf die Themen Dentalkeramik und Okklusion im Funktionskonzept Slavicek. Fasziniert von der Schönheit der natürlichen Zähne, war es für ihn immer das oberste Ziel, deren Komplexität zu verstehen und zu lernen, das Design der Natur so gut wie möglich zu imitieren. Dabei ist er sich bewusst, dass es auf dem Weg zur Exzellenz noch viel zu lernen und zu erforschen gibt.

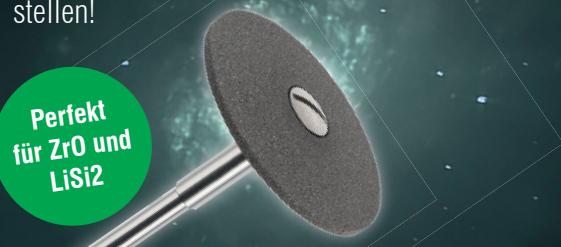


ANZEIGE

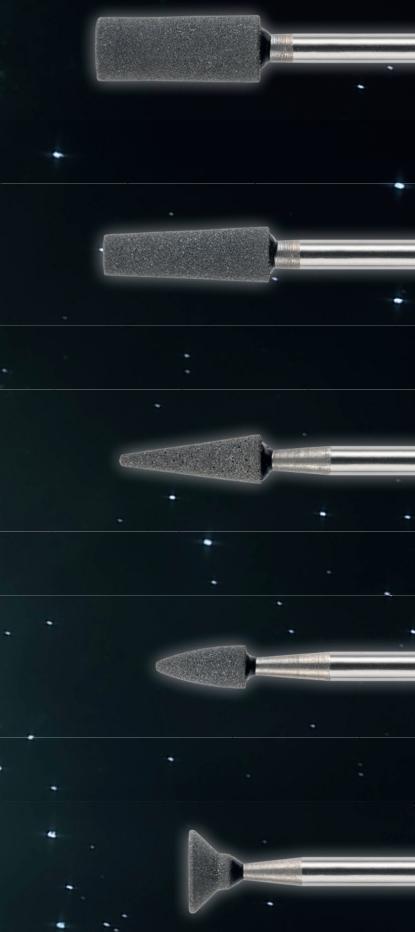
NEU BLACKONYX

PRÄZISION TRIFFT LEISTUNG:

Smart Grinder reloaded: Entdecken Sie jetzt das perfekte Werkzeug für Ihr Labor, speziell entwickelt für die anspruchsvolle Bearbeitung von ZrO₂ und LiSi₂. Durch höchste Abtragsleistung und die extrem lange Lebensdauer arbeiten Sie effizienter und müssen weniger wechseln. Jetzt herausragende Schleifergebnisse sichern und unter **acurata-dental.de** oder bei Ihren Fachberater*innen bestellen!

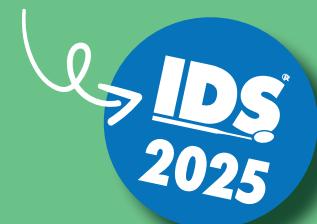


Perfekt
für ZrO₂ und
LiSi₂



WIR SIND AM START!

25. – 29.03.2025
HALLE 10.2 | Stand S 019



acurata GmbH & Co. KGaA
Schulstraße 25 | 94169 Thurmansbang
+49 8504 9117-15 | verkauf@acurata.de



Abb. 5: Fertige Kronen auf dem Modell.

Ästhetische Finalisierung

Um nach dem Sintern das Chroma und den Helligkeitswert leicht anzupassen, wurde eine erste Schicht CERABIEN™ ZR Internal Stains auf die Kronen aufgetragen und ein Wash-Brand durchgeführt. Dem Auftrag der CERABIEN™ ZR-Massen (Body, Enamel und Translucent) und dem ersten Brand (Abb. 2) folgte die Internal Stains-Technik. Die mittleren Schneidezähne erhielten eine Schicht A1B für die interne Bemalung, die lateralen Schneidezähne eine Mischung aus A1B und A2B (etwas dunkler, um eine bessere Übereinstimmung mit den Eckzähnen zu erzielen) mit LT1, LT Natural zur Ver vollständigung des Bildes (Abb. 3). Die abschließende Schicht CERABIEN™ ZR-Glaze (LT1, ELT2 auf den konvexen Linienwinkeln, um eine externe Reflexion zu erzielen) wurde in einem weiteren Brand fixiert (Abb. 4). Nach der Korrektur und Grobpolitur ist ein Glanzbrand gewählt worden (Brenntemperatur 915 °C, Haltezeit 5 Sekunden). Auf die hochglanzpolierten inzisalen und

Mit dem Allrounder Zirkonoxid in Kombination mit wenigen ausgewählten Effektliquids, internen Malfarben und dem Glanzbrand kann auch bei Zahn- und Implantatrestorationen eine **hohe optische Integration** erreicht werden.

palatinalen Anteile der Kronen sowie zur Anpassung der Kontaktpunkte wurde CERABIEN™ ZR FC Paste Stain-Glaze aufgetragen und im gleichen Brand fixiert. Die fertigen Kronen auf dem Modell sind in Abbildung 5 zu sehen, während Abbildung 6 das endgültige Behandlungsergebnis zeigt.

Einfacher Zugang zu ästhetischen Restaurierungen

Der vorgestellte Ansatz stellt eine relativ einfache Möglichkeit dar, hochästhetische Frontzahnrestorationen herzustellen. Mit dem Allrounder Zirkonoxid in Kombination mit wenigen ausgewählten Effektliquids, internen Malfarben und dem Glanzbrand kann auch bei Zahn- und Implantatrestorationen eine hohe optische Integration erreicht werden. Die natürliche Form und Oberflächenbeschaffenheit der Restaurationen spielt dabei ebenso eine wichtige Rolle wie das Basismaterial – ein natürlich eingefärbtes, hochtransluzentes Zirkonoxid.

Abb. 6: Behandlungsergebnis.

Alle Abbildungen:
© Martin Laurik, MDT



Ein natürlich eingefärbtes,
hochtransluzentes Zirkonoxid

INFORMATION //

Martin Laurik, MDT
Tallinn, Estland • bitelab.ee

Infos zum
Unternehmen
Kuraray Noritake



ASM

AXP

axiosnapmount.com

the final step

axioprisa.com

the missing link

Die digitale Modellmontage

das einzigartige Einartikuliersystem für Ihre Modelle - direkt aus dem Drucker in den Artikulator

- Präzisionssplitcast
- niedrige Modelle
- gipsfreie(s) Praxis / Labor
- für Voll-, Stumpf- & Implantatmodelle



Der digitale Gesichtsbogen

das neuartige Übertragungssystem
für den digitalen Workflow
Modellpositionsbestimmung und -übertragung
mit dem Intraoralscanner und Gesichtsbogen

- analog bewährt
- günstig
- schnell
- präzise



verfügbar für zahlreiche Artikulatorenmodelle*, wie z.B.

SAM - Amann Girrbach - KaVo
Gamma - Denar - Panadent



Dynamischer Wechsel zwischen Innovation und Tradition

EVENT // Bewährte und innovative Verfahren – Abformmaterial und Intraoralscan – analoge, voll-digitale und teildigitale Workflows – von der digitalen zu einer durch künstliche Intelligenz gestützten Kieferorthopädie – Metalle neuerlich interessant durch additive Fertigung – die Internationale Dental-Schau (IDS) vom 25. bis zum 29. März 2025 in Köln präsentiert die ganze Bandbreite.

© Robert Hennhold – stock.adobe.com

In Zahnmedizin und Zahntechnik löst selten ein Verfahren oder ein Material ein anderes auf einen Schlag komplett ab. Viel häufiger bieten sich Praxen und Dentallaboren bewährte und innovative Vorgehensweisen gleichermaßen an, und am erfolgreichsten ist, wer sie im Einzelfalle optimal zu kombinieren weiß. Beispiel Abformung: Die digitale Abformung bietet empfindlichen Patienten das Gefühl, freier atmen zu können. Doch zurzeit bestehen analoge und digitale Verfahren nebeneinander. Die digitale Abformung wird zwar immer präziser, aber in so manchem Fall und besonders bei komplexer Implantatprothetik bevorzugen viele nach wie vor das klassische Verfahren. Andere ziehen nach einer digitalen Abformung keinen luppenreinen digitalen Workflow durch, sondern switchen zwischendurch auf eine analoge Arbeitsweise. Beispielsweise wird dann im 3D-Druck ein physisches Modell gewonnen und auf diesem weitergearbeitet. Welches von sehr vielen möglichen Verfahren im Einzelfalle das Beste ist, entscheidet sich nach den klinischen Gegebenheiten, nach ökonomischen Erwägungen und nach den Präferenzen des Behandlers und des verantwortlichen Zahntechnikers.

Als Materialien für festsitzende oder herausnehmbare kieferorthopädische Apparaturen haben sich Chrom-Nickel-Legierungen und daneben Keramiken bewährt, für herausnehmbare Varianten alter-

nativ auch Kaltpolymerisate zur Verarbeitung im Drucktopf, komplett lichthärtende Kunststoffe und Silikone. Welcher Werkstoff und welches Verarbeitungsverfahren in einem konkreten Patientenfall zum Einsatz kommen, bestimmen funktionelle und ästhetische Erwägungen, vor allem auch die speziellen Wünsche des betroffenen Patienten.

„In der Zahnheilkunde ergänzen sich auf praktisch allen Gebieten bewährte und innovative Verfahren“, freut sich Mark Stephen Pace, Vorstandsvorsitzender des Verbands der Deutschen Dental-Industrie (VDDI). „Beispielsweise lassen sich metallische Werkstoffe heute auf verschiedene Arten verarbeiten, wodurch neue Materialien eine hohe Flexibilität gewinnen und Klassiker noch einmal in anderer Weise attraktiv werden. Gerüstkeramiken gibt es heute in vielen Transluzenzen bis hin zur Möglichkeit, sie unverblendet einzusetzen; auf der anderen Seite haben Dentalingenieure Glaskeramiken von hoher Festigkeit entwickelt und damit die Möglichkeit eröffnet, daraus Kronen und Brücken zu fertigen. Zahnärzte, Zahntechniker und ihre Teams informieren sich auf der IDS vom 25. bis zum 29. März 2025 in Köln auf allen Gebieten der Zahnheilkunde über die heutigen Möglichkeiten. Es sind mehr als je zuvor.“

Quelle: Koelnmesse GmbH

Ticket-Shop mit erweiterten Funktionen

Seit Montag, 18. November 2024, können online Tickets für die Internationale Dental-Schau (IDS) 2025 erworben werden, die vom 25. bis 29. März in Köln stattfindet. Der Ticket-Shop, der über die offizielle IDS-Website erreichbar ist, bietet optimierte Funktionen, die eine flexible und nutzerfreundliche Verwaltung der Tickets ermöglichen.

Die personalisierten Besucher-Tickets können nach Erwerb wahlweise über die IDS App, das Smartphone Wallet oder als Ausdruck verwaltet werden. In Verbindung mit der Eintrittskarte stehen zudem ein VRS-/VRR-Ticket

für die Anreise sowie exklusive Angebote der Deutschen Bahn und der Lufthansa zur Verfügung.

Die direkte Verknüpfung zur IDS App sowie zur digitalen Plattform IDSconnect erleichtert die Vorbereitung und Vernetzung vor, während und nach der Veranstaltung. So haben Besucher ab März 2025 über IDSconnect nicht nur Zugang zu digitalen Angeboten wie Learning-Sessions, Online-Seminaren und Produktpräsentationen, die das Messeerlebnis über die Messehallen hinaus erweitern, sondern auch die Möglichkeit, sich bereits vor Beginn der Messe mit Ausstellern, Kollegen und potenziellen Geschäftspartnern zu vernetzen.

Quelle: Koelnmesse GmbH

Der Ticket-Shop ist unter
www.ids-cologne.de/tickets
erreichbar.



**IDS
2025**

Besuchen Sie uns:
Halle 1.2 | Stand D-030

SAY HELLO TO Y

Zirkonoxide von Dental Direkt –
»Made in Germany«



 **Dental
Direkt**

André Münnich,
Vertriebsleiter
National,
Dental Direkt





Auf zur IDS!

Ein Beitrag von Hans J. Schmid

DENTALMARKT // Der Besuch der Internationalen Dental-Schau (IDS) bietet alle zwei Jahre zahlreiche Vorteile, die sowohl für Laborbesitzer als auch für Mitarbeitende von großer Bedeutung sein können. Denn Fachmessen sind mehr als nur Veranstaltungen – sie sind Plattformen für Innovation, Networking und Geschäftsentwicklung. Wollen Sie, dass sich der Besuch für Sie und Ihr Team lohnt, ist eine zielführende Planung vorab essenziell.

Vor dem Besuch der IDS sollten Sie folgende Vorbereitungen treffen:

- Online-Anmeldung für die Messe unter: www.ids-cologne.de/tickets
- Download der offiziellen Messe-App
- Sichtung der angemeldeten Aussteller und Vortragsprogramme
- Definition der eigenen Ziele und Informationsinteressen
- Markierung wichtiger Ausstellerstände auf dem Messeplan

// Praktische Tipps

- Erstellung eines groben Zeitplans
- Einplanen von ausreichend Zeitpuffer zwischen einzelnen Stationen
- Prüfung der potenziellen Messeteilnahme von Kollegen
- Vorab-Kontaktierung/Terminfindung mit Ansprechpartnern der Industrie sowie Kollegen

Bei aller Vorbereitung ist es wichtig, die Messe nicht komplett durchzutakten, sondern dennoch offen und flexibel für spontane Gespräche und Entdeckungen zu bleiben.

Übrigens: Wer mehrere Tage in Köln plant, ist gut beraten, außerhalb zu übernachten, denn selbst das Deutschlandticket für einen Monat inklusive eines Hotelzimmers in der Entfernung von 45 min Fahrzeit mit dem Regionalzug ist nur halb so teuer, wie ein Hotelzimmer vor Ort durch die aktuellen Messepreise.

Gründe für den Besuch der IDS

Einblick in aktuelle Trends und Innovationen

Die IDS ist der ideale Ort, um sich über die neuesten Entwicklungen in der Zahntechnik zu informieren. Unternehmen präsentieren hier ihre innovativsten Produkte, Technologien und Dienstleistungen. Besucher haben die Möglichkeit, diese Neuheiten aus erster Hand zu erleben und einen Überblick über zukünftige Trends zu gewinnen.

Netzwerkaufbau und Kontakte knüpfen

Die IDS bringt Experten, Branchenführer und Gleichgesinnte an einem Ort zusammen. Dies bietet eine hervorragende Gelegenheit, wertvolle Kontakte zu knüpfen, Partnerschaften aufzubauen und sich mit anderen Fachleuten auszutauschen. Das

Networking auf einer Messe kann den Grundstein für langfristige Geschäftsbeziehungen legen.

Austausch mit Herstellern und Anbietern

Auf einer Fachmesse können Sie direkt mit Herstellern, Dienstleistern oder Anbietern sprechen. Dies ermöglicht es Ihnen, detaillierte Informationen über Produkte oder Dienstleistungen zu erhalten, Fragen zu stellen und maßgeschneiderte Lösungen für Ihre Bedürfnisse zu finden.

Wettbewerbsanalyse

Ein IDS-Besuch gibt Ihnen die Möglichkeit, Ihre Konkurrenz besser kennenzulernen. Sie können beobachten, wie andere Unternehmen (ja, auch Dentallabore – meist Ketten – haben eigene Messestände und werben dort Kunden) ihre Produkte präsentieren, welche Strategien sie verfolgen und wie sie auf Kundenbedürfnisse eingehen. Diese Erkenntnisse können Ihnen helfen, Ihre eigene Marktposition zu stärken.

Fortbildung und Wissenserweiterung

Im Rahmen der Messe finden viele begleitende Veranstaltungen wie Vorträge, Workshops oder Diskussionsrunden statt. Diese Programme ermöglichen es Ihnen, Ihr Wissen zu erweitern, von Experten zu lernen und neue Perspektiven zu gewinnen. Gleichzeitig haben viele Hersteller Kollegen von Ihnen als Demonstrator vor Ort, um die Handhabung und Anwendungstricks live zu zeigen.

Direkte Kaufentscheidungen

Fachmessen bieten oft die Möglichkeit, Produkte vor Ort auszuprobieren und sich von deren Qualität zu überzeugen. Dies kann Ihnen helfen, fundierte Kaufentscheidungen zu treffen und möglicherweise von Messeangeboten oder Rabatten zu profitieren.

Inspiration und neue Ideen

Die Vielfalt an Ausstellern und Produkten auf einer Fachmesse kann inspirierend wirken. Sie erhalten neue Impulse für Ihr eigenes Geschäft oder Ihre Projekte und können innovative Ansätze entdecken, die Sie in Ihrem Arbeitsumfeld umsetzen können.

Vorsprung durch Eigenrecherche

Gehen Sie auf Entdeckungstour – insbesondere auch in den kleinen Hallen, bis in die hinteren Ecken. Nicht selten präsentieren sich auf den weniger prominenten Ausstellungsflächen neue bzw. hierzulande noch unbekannte internationale Anbieter, die mit spannenden Innovationen aufwarten und Wettbewerbsvorteile bieten, die erst ein bis zwei Jahre später durch Kopie oder Aufkauf der großen Marktanbieter flächendeckend vertrieben werden.

Fazit

Ein Besuch auf der IDS ist eine Investition in Ihre berufliche Zukunft oder den Erfolg Ihres Dentallabors. Sie profitieren von wertvollen Informationen, neuen Kontakten und spannenden Einblicken in Ihre Branche. Egal ob Sie neue Geschäftspartner suchen, sich weiterbilden oder einfach nur Inspiration sammeln möchten – die IDS bietet all das an einem Ort! Viel Arbeitsspass beim Offline-Networking mit Freunden und neuen Kontakten!

Infos zum Autor

INFORMATION //

Hans J. Schmid • www.arbeitsspass.com



ANZEIGE

SILADENT digital

Innovation in dental technology.

Wir formen die Zukunft
Schicht für Schicht.

Der neue Stern in der Schütz-Welt: Fräsmaschine 6.0

„Ihr. Wir. Gemeinsam!“ Diesen Vibe erleben IDS-Besucher bei Schütz Dental mit einer beeindruckenden Bandbreite an Innovationen und Erfolgskonzepten. In der Schütz-Welt wird deutlich: Hier stehen Partnerschaft, Erfolgskonzepte und Fortschritt im Fokus, um Dentallabore und Zahnarztpraxen optimal zu unterstützen. Ein echtes Highlight ist der neue Stern Tizian 6.0. Gemeinsam mit CIMT und EMUGE-FRANKEN entwickelt, setzt diese Fräsmaschine mit Industriecharakter neue Maßstäbe in Schnelligkeit, Produktsicherheit und Präzision – eben CIMT & Zucker! Mit dem abgestimmten Fräswerkzeug-System von EMUGE-FRANKEN und der optionalen 6. Achse erfüllt die Tizian 6.0 höchste Kundenansprüche. Durch die Technologie des 6-Achs-FräSENS besteht die Möglichkeit, Gerüste und Abutments in kürzester Zeit zu fertigen. Dies macht die Maschine zur leistungstarken und wirtschaftlich effizienten Lösung für Dentallabore. Beeindruckend: z. B. das Fräsen von individuellen Abutments ab vier Minuten. Die Tizian 6.0 mit der Tizian CAM Pro Software 5.2 bietet eine Fertigung in Industriqualität und ist perfekt auf Schütz-Materialien abgestimmt. Dazu gehört auch das neue Multilayer-Zirkonoxid Tizian MT E mit einem einzigartigen Farbkonzept, das in Zusammenarbeit mit pridenta exklusiv entwickelt wurde. Ergänzend dazu überzeugt das Schütz CAD/CAM-Konzept mit der Tizian 5.5. Die Fräsmaschine bietet mit ihrer 5-Achs-Technologie und der Möglichkeit, mit Speedfräsern zu arbeiten, schnellere Fertigungszeiten bei gleichbleibend hoher Qualität. Um Effizienz geht es auch beim neuen Streifenlichtscanner Tizian Scan Touch. Mit dem flexiblen Multi-Modell-Scannen ist die Ganzkieferabtastung ab acht Sekunden mit einer hohen Genauigkeit von bis zu 4 µm möglich. Für Zahnarztpraxen steht das Konzept Daily Dentistry bereit: Integriert wurde der neue iTero Intraoralscanner Lumina. Er beeindruckt mit integrierbarer Kariesdetektion und einer Restaurationsfunktion, die den Workflow in der Praxis optimieren. Ein echter Quantensprung ist die erweiterte digitale Funktionsdiagnostik Tizian JMA Optic System by zebris. Durch die Integration von Intraoralscans, Facescans und DVT-Daten in die Tizian Creativ RT CAD-Software ist die Konstruktion in wenigen Klicks möglich – präzise, effizient und vollständig digital.



Infos zum
Unternehmen



Schütz Dental GmbH • www.schuetz-dental.de • Halle 10.1, F010/G019

Neues beim digitalen zebris Gesichtsbogen JMA-Optic



Infos zum
Unternehmen



zebris Medical präsentiert die Highlights ihres digitalen Gesichtsbogens JMA-Optic u. a. mit dem neuen aktivierbaren paraokklusalen Attachment für den Unterkiefersensor mit Lippenbügel und gingivagestütztem Design. Neu sind ebenso die erweiterten Funktionen zur Integration von Intraoralscans, Facescans und DVT-Oberflächendaten, die gemeinsam mit JMA-Daten in der CAD-Software verarbeitet werden können. Mit dem neuen Attachment Designer werden paraokklusale Attachments für den 3D-Druck vorbereitet. Auch ein Modul zum Morphing von Gesichtsweichteilen sowie die Integration von Retrusions- und Schließbewegungen zur Bestimmung einer therapeutischen Bissposition gehören zu den neuen Features. Darüber hinaus gibt es den neuen Schienendesigner zur Herstellung von Komfort- und Positionierungsschienen. Mit dem zebris Bite-Optimizer ist die Optimierung der Messdaten hinsichtlich der Bisshöhe möglich. Ein weiteres Highlight ist die Einführung der zebris Customer Platform, die eine cloudbasierte Datenverwaltung ermöglicht und Kunden einfache Datenzugriffe bietet.

zebris Medical GmbH • www.zebris.de • Halle 1.2, D051

Mit **today** nichts verpassen!



Keine IDS ohne das Duo **OEMUS MEDIA AG / Dental Tribune International GmbH**: So selbstverständlich die Kölner Messe alle zwei Jahre die internationale Dentalwelt begrüßt – nur in Pandemiezeiten kam der Turnus ins Schwanken –, so sicher ist die Teilnahme der beiden Verlagshäuser mit einer exklusiven Media Lounge – dieses Jahr in **Halle 4.1 am Stand D050/E051**. Darüber hinaus heißt es für die Redakteure vor Ort: work, work, work, um das Geschehen in Echtzeit einzufangen und – im professionellen Eiltempo – in Print wie online darüber zu berichten.



Anmeldung
today Newsletter



Bereits am Morgen vor dem Messebesuch wird die **today** in Kölner Hotels ausgelegt, vor den Messeeingängen verteilt und kann zudem an verschiedenen Ständen der Aussteller abgeholt werden.

today Messezeitung:
Aktualität meets Information

Die zweisprachige Tageszeitung **today** bringt wie keine andere Publikation das Tagesgeschehen des Dentalevents Nummer eins so gezielt auf den Punkt – egal, ob in Form von Brancheninterviews, Produktneuheiten oder Messenachrichten. Live vor Ort dient die täglich erscheinende Messezeitung sowohl in Form der haptischen Printausgabe als auch im E-Paper-Format als ultimativer IDS-Messebegleiter für Besucher und Aussteller. Zusätzlich sorgt der Versand des **today** Newsletters jeden Tag dafür, dass Besucher und Interessenten zielsicher und mit hohem Mehrwert von ausgewählten Messehighlights erfahren.

LVG

IHR DIREKTER WEG
ZUR LIQUIDITÄT



Ruhiges Fahrwasser für Ihre Liquidität.

Bleiben Sie auf Kurs und verlassen Sie sich auf einen stabilen Cashflow. Unser Factoring für Dentallabore nimmt Ihnen das Ausfallrisiko von Rechnungswerten ab und gibt Ihnen die Freiheit, mutig voranzusteuern und jederzeit liquide zu bleiben – ganz ohne Unsicherheiten und finanzielle Flauten.

Wann holen Sie uns ins Boot?



L.V.G. Labor-Verrechnungs-Gesellschaft mbH
Hauptstraße 20 / 70563 Stuttgart
T 0711 66 67 10 / F 0711 61 77 62
kontakt@lvg.de

www.lvg.de



25 - 29 März, 2025
Halle 1, Stand C040, D041, D040
amanngirrbach.com/ids

Aktion:
„You Bring It – We Mill It“

Interessenten können Fallinformationen bereits im Vorfeld der IDS einreichen und erhalten ihre individuell gefräste Arbeit direkt am Messestand. Teilnehmer können so die Ergebnisse hautnah erleben und sich von der Präzision und Leistungsfähigkeit des Systems überzeugen. Eine schnelle Anmeldung ist empfehlenswert:
amanngirrbach.com/ids

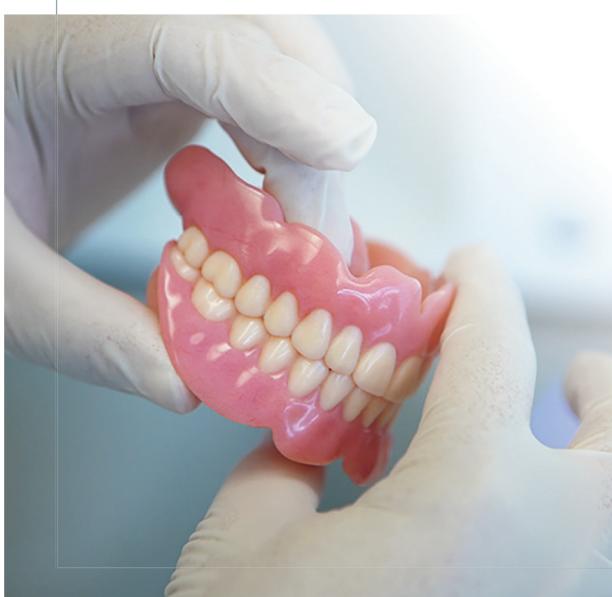
Neue Standards in der digitalen Dentalprothetik

Amann Girrbach präsentiert sich in Köln mit 15 Innovationen in nahezu allen Produktbereichen. Standbesucher erwartet eine völlig neue Messeerfahrung mit Live-Demonstrationen, einer eigenen Main Stage und spannenden Expertenvorträgen. Dabei zeigt das Unternehmen ein breites Portfolio aus Weltpremieren und bereits etablierten Innovationen: von der revolutionären Fräsmaschine Ceramill Matron über Neuerungen bei den Zolid Zirkonoxiden bis hin zum neuen Ceramill Approach, der eine automatische Integration von Scandaten führender Intraoralscanner in das Ceramill System ermöglicht. Hinzu kommen zahlreiche, noch streng vertrauliche Innovationen, die erstmals auf der IDS präsentiert werden. Bis zum Messebeginn werden auf amanngirrbach.com/ids fortlaufend wei-

tere Details dazu gelüftet. Neben der Main Stage, auf der internationale Experten aus Technik und Klinik ihr Fachwissen in spannenden Vorträgen teilen, bieten zahlreiche Hands-on-Sessions Teilnehmern die Möglichkeit, sich von der Leistungsfähigkeit der Lösungen von Amann Girrbach selbst zu überzeugen. Experten stehen dabei beratend zur Seite und demonstrieren, wie sich die Technologien optimal in den digitalen Workflow integrieren lassen.

Amann Girrbach AG • www.amanngirrbach.com
Halle 1, Stand C040/D041

Monolithisch gedruckter Zahnersatz mit TrueDent



TrueDent-D™-Kunstharz von Stratasys wurde als Medizinprodukt der Klasse I mit CE-Kennzeichnung eingestuft. Die monolithische Multimaterial-3D-Drucklösung soll die Nachfrage nach einem vollständig digitalen Arbeitsablauf befriedigen und ermöglicht es Dentallaboren, maßgeschneiderten Zahnersatz effizienter herzustellen. Zahnärzte und Patienten profitieren gleichzeitig von einem besseren Ergebnis bei weniger notwendigen Terminen. Ein wesentliches Merkmal ist die Möglichkeit, mit nur einem Mausklick ein Duplikat des Zahnersatzes zu drucken, sodass der Zahnarzt seinen Patienten schnell einen Ersatz oder ein Back-up zur Verfügung stellen kann.

Weitere Informationen über die TrueDent-Anwendung gibt es auf www.stratasys.com/de oder besuchen Sie uns am Stratasys-Stand auf der IDS in Halle 3.1, Stand K059.

Stratasys • www.stratasys.com/de
Halle 3.1, Stand K059



Sintern in galaktischen Zeitsprüngen

Zubler meldet sich mit NOVA studio auf der IDS zurück – einem neuen Ofen speziell für die schnelle Realisierung von kleinen Vollkeramikarbeiten. Die effektive Sinterzeit wurde auf eine halbe Stunde reduziert, die Aufheizzeit auf 200 Grad pro Minute beschleunigt und die Regenerationszeit um 85 Prozent verringert.

Mit NOVA studio lassen sich Arbeiten in der Größe von bis zu dreigliedrigen Brücken, dringende Aufträge, Korrekturen oder Remakes schnell umsetzen. Die Netzwerkfähigkeit von NOVA ermöglicht es dem Hersteller, Fernwartungen durchzuführen. Der Anwender kann außerdem über zusätzliche Steuerungs- und Übersichtsfunktionen auch außerhalb des Labors auf den Ofen zugreifen. Auch ist es möglich, Softwareupdates und Programmerweiterungen auf das Gerät aufzuspielen, ohne technische Veränderungen durchzuführen.

Begutachtet werden können NOVA studio und viele weitere Neuheiten der Firma Zubler auf dem Messestand in Köln.

ZUBLER Gerätebau GmbH • www.zubler.de
Halle 10.2, Stand L060/M061

Orangene Produktpalette entdecken

Am orangederal-Stand können Besucher das erste DVT mit Face-scanner von orangederal/VATECH bestaunen. Basierend auf der Green X Plattform und einem Volumen bis 21 x 19 cm sowie vielen neuen Funktionen stellt das Green X 21 das neue Flaggschiff des Röntgenportfolios dar. Selbstverständlich wird auch das umfangreiche Extraoral- und Intraoral-Röntgenprogramm präsentiert. Im CAD/CAM-Sektor werden neben dem FUSSEN Intraoralscanner S6500 die Fräse- und Schleifmaschinen EASY Mill4 und 5 für Lab- und Chairside vorgestellt.

Zur Bestimmung der Kieferrelation, dynamischen Okklusion und zur Funktionsanalyse ist der neu entwickelte Freecorder®Nxt ein wichtiger Baustein im digitalen Workflow. Für Dentallabore sind zusätzlich die EVO-Dentalfräsmaschinen hochinteressant. Das orangederal-Team steht mit all seinen Mitarbeitenden für professionelle Beratungen zur Verfügung. Auch werden die neuen Ergo sowie Ergo 4.2 Kepler Lupenbrillen vorgestellt.

orangederal GmbH & Co. KG • www.orangedental.de
Halle 11.2, Stand L020/N029

Infos zum Unternehmen





Praxiserprobte Lösungen für die digitale Zahntechnik

Zur IDS erweitert dentona die optiprint 3D-Drucklinie mit neuen Harzen, darunter ein spezielles Harz für Silikonmasken sowie ein Material für Sportmundschutz. Im CAD/CAM-Fräsen begeistert die optimill-Familie mit Blanks für verschiedene Indikationen. Weitere Highlights: Aidite-Zirkonoxide und thermoelastische optimill-Kunststoffe. Zudem präsentiert dentona Systemlösungen mit 3D-Dru ckern von Asiga und RapidShape, CAD/CAM-Fräsmaschinen von imes-icore sowie Scannern von smart optics und Shining 3D. Was die neuen Möglichkeiten konkret bedeuten, zeigen Experten zweimal täglich in Live-Vorführungen auf der IDS. Interessierte erleben beispielsweise die digitale Fertigung einer Aufbisssschiene von der Konstruktion bis zur Ausarbeitung oder die effiziente Herstellung von Prothesen im 3D-Druckverfahren.

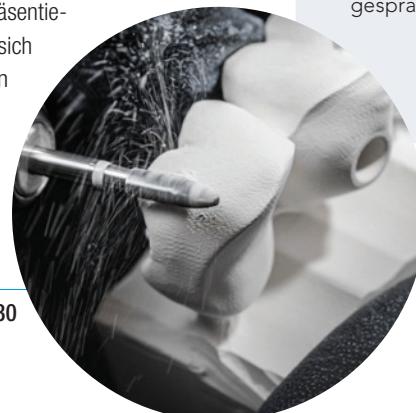
dentona AG • dentona.de • Halle 1.2, Stand A010/B011

Das Zirkonoxid-Paradox: Zwischen Möglichkeiten und Machbarkeit

Das Zirkonoxid-Paradox: Moderne Zirkonoxide bieten vielseitige Einsatzmöglichkeiten, erfordern jedoch präzises Handwerk und tiefgehendes Fachwissen.

„Unsere Werkstoffe sind zugleich hochfest und hochtransluzent, integrieren Farb- und Festigkeitsverläufe und eignen sich für nahezu jede Indikation“, erklärt Christina Voß, Leiterin Forschung & Entwicklung bei Dental Direkt. Doch Qualität allein genügt nicht. „Ungeeignetes Werkzeug oder falsche Bearbeitungsstrategien können selbst das beste Material kompromittieren“, ergänzt Dennis Diekmann, Produktmanager bei Komet Dental. Die Vielseitigkeit moderner Zirkonoxide erfordert ein tiefes Verständnis der gesamten Prozesskette – jeder Arbeitsschritt muss exakt auf das Material abgestimmt sein. Deshalb setzt Dental Direkt auf ganzheitliche Lösungsansätze und widmet auf der IDS 2025 einen gesamten Standbereich der Anwendungstechnik. „Wir präsentieren nicht nur unser neues Zirkonoxid, sondern zeigen live, wie sich dessen Potenzial optimal ausschöpfen lässt“, erklärt Benjamin Mumos, Anwendungstechniker und Zirkonoxidspezialist. Experten aus Zahntechnik, Wissenschaft und Anwendungstechnik demonstrieren vor Ort die sichere Umsetzung selbst anspruchsvollster Arbeiten. In Diskussionsrunden werden typische Fehlerquellen sowie deren Vermeidung thematisiert.

Dental Direkt GmbH • www.dentaldirekt.de • Halle 1.2, Stand D030



**»Say hello to Y.
Say hello to IDS 2025!«
Halle 1.2, Stand D030**

Anwendungstechnik – live erleben

- Sicheres Arbeiten mit Zirkonoxid – austrennen, strukturieren, polieren ...
- Zirkonoxid in Perfektion – Färbeflüssigkeiten, Malfarben, Texturpasten ...
- 3D-Druck – auf dem Weg zum perfekten Modell
- Meet your Expert 2.0: Expertengespräche live und vieles mehr!

Landingpage
Dental Direkt
IDS 2025



Besuchen Sie Dental Direkt auf
der IDS 2025 in
Halle 1.2, Stand D030.



WIR DRUCKEN DIREKT!

BAUMANN DENTAL / HARNISCH + RIETH

Besuchen Sie uns!

Halle 10.1 / Stand A-080

Erleben Sie unseren Direktdruck!

Moderner 3D Druck trifft
traditionell gepinnte Sägemodelle.

Baumann Dental

Baumann Dental GmbH
Remchingen-Deutschland
Fon: +49(0)7232 732180
www.baumann-dental.de



Highspeed-Fräsen im System-Verbund

In vier Minuten ein Abutment drehfräsen, in 18 Minuten eine vollanatomische Krone und in 29 Minuten eine Sekundärbrücke mit drei Gliedern in CoCr herstellen: Die CIMT Pi5 ist mehr als eine Fräsmaschine – sie ist der Schlüssel zu maximaler Produktivität und Präzision in der Dentaltechnik. Passgenauigkeit, Effizienz und Geschwindigkeit vereinen sich in der neuesten CAM-Fräsmaschine aus der High-Tech-Manufaktur CIMT Precision GmbH, die Teil der weltweit agierenden Emuge-Franken Gruppe ist.

Mit der Fähigkeit, Gerüste und Abutments in kürzerer Zeit zu fertigen, bietet die CIMT Pi5 eine leistungsstarke und hocheffiziente Lösung für Dentallabore mit Industriecharakter, denn Zeit ist Geld. Die CIMT Pi5 glänzt mit einer beeindruckenden Fräsgeschwindigkeit von bis zu 8.000 mm/min und speziell bei CoCr-Legierungen bis zu 4.200 mm/min. Spezielle Leistungsmerkmale der Maschine führen außerdem zu einer signifikant verbesserten Fräsqualität. Mit der optionalen sechsten Servo-Drehachse mit 120/min steigern Dentallabore ihre Wertschöpfung um mehr als einen Dreh. Mit diesem Feature werden Abutments aus Prefabs im High-Speed-Dreh-Fräsverfahren bis zu sechs Mal schneller gefertigt. Dabei verarbeitet die CIMT Pi5 nahezu alle gängigen Dentalwerkstoffe. Außerdem dabei: das vollautomatische Absaugsystem zur sicheren Entsorgung von Spänen und Staub. Kurzum: Die CIMT Pi5 fertigt mit den abgestimmten Fräsern in kürzerer Zeit mehr Teile in besserer finaler Passgenauigkeit und Oberflächenqualität.

CIMT Precision GmbH • www.cimt-precision.de
Halle 10.2, Stand S049



Infos zum
Unternehmen



Im Fokus: Additive Laser-Melting-Fertigung



Von links: Ran Reznik, Gründer der ZoneLab GmbH, und Markus Rehse, Geschäftsführer der SILADENT Dr. Böhme & Schöps GmbH.

Auch auf der diesjährigen IDS 2025 steht bei SILADENT unter anderem die additive Laser-Melting-Fertigung im Fokus. Als Experten für den kompletten Workflow präsentieren wir auf der IDS den gesamten Prozess: von der Konstruktion mit SilaPart CAD über den Metall-3D-Druck bis hin zur automatisierten Nachbearbeitung. Die neuen DLyte-Poliersysteme, die den Workflow effizienter und kostengünstiger machen, sind in diesem Jahr natürlich auch mit dabei und werden durch unsere Vertriebsexklusivität nun verstärkt präsentiert. Ein weiterer wichtiger Baustein des Workflows sind die Glühöfen von Mihm-Vogt, die Sie ebenfalls an unserem Stand finden werden. Wir freuen uns, Besucher in Halle 10.1 am Stand B050 willkommen zu heißen, um unsere technologische Performance präsentieren zu können.

SILADENT Dr. Böhme & Schöps GmbH • siladent.de • Halle 10.1, Stand B050

Komfortable 5-Achs-Fräsmaschine für Praxis und Labor

Die R5 aus der vhf HIGH END CLASS ist eine hochautomatisierte Maschine, die beim Fräsen und Schleifen von Restaurationen keine Wünsche offenlässt: Sie bietet maximale Wahlfreiheit in Bezug auf Material, Hersteller und Indikation und erledigt jeden Auftrag mit höchster Präzision und Geschwindigkeit.

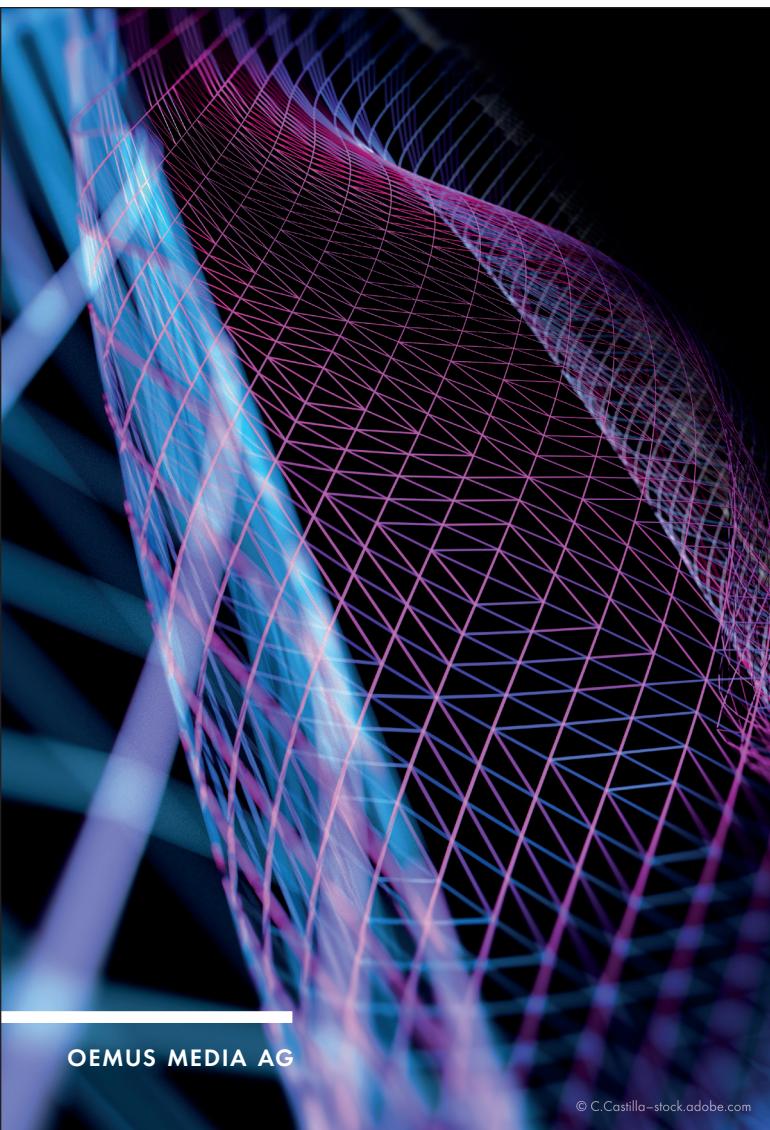
Die R5 punktet mit größtem Bedienkomfort: Dank ihrer DIRECTCLEAN Technology wechselt sie mühelos zwischen Nass- und Trockenbearbeitung. Die DIRECTDISC Technology sorgt dafür, dass Rohlinge schnell und ohne Werkzeug in den zehnfachen Rondenwechsler eingespannt und direkt bearbeitet werden können. So ermöglicht dieses geniale Gesamtpaket die Herstellung erstklassiger Restaurationen rund um die Uhr.

Mit der R5 gibt es kaum ein Material, das nicht bearbeitet werden kann: Glaskeramik oder Titan werden nass bearbeitet, Kobalt-Chrom-Legierungen, Zirkonoxid oder PMMA werden trocken gefräst. Bei der Trockenbearbeitung von Kunststoffen baut ein integrierter Ionisator die störende statische Aufladung der Partikel ab. Durch die Möglichkeit, Ronden bis zu einer Stärke von 40 mm zu bearbeiten, ist die R5 auch ideal für die Herstellung monolithischer Vollprothesen geeignet.



vhf camfacture AG • www.vhf.com • Halle 1.2, Stand C038/D039

ANZEIGE



DIGITALE DENTALE TECHNOLOGIEN

START DIGITAL, FINISH ANALOG

**23./24. MAI 2025
KONGRESS DORTMUND**



Holbeinstraße 29 · 04229 Leipzig · Deutschland ·
Tel.: +49 341 48474-308 · event@oemus-media.de

Bühne frei für das „Wie“!



Die IDS 2025 zeigt wegweisende Technologien, die den Dentalmarkt prägen, mit Fokus auf das „Wie“ statt auf das „Warum“. KI-gestützte Systeme, 3D-Druck von Keramik, Weiterentwicklungen bei Intraoralscannern und digitalen Lösungen wie dem digitalen Gesichtsbogen stehen dabei im Fokus. Verbesserte Materialien wie keramisch gefüllte Kunststoffe und Zirkonoxid optimieren Workflow und Wirtschaftlichkeit. Als Fachgesellschaft an der Schnittstelle zwischen Zahnmedizin, Zahntechnik, Wissenschaft und Dentalindustrie begleitet die EADT e.V. diese Entwicklungen wie neuen Trends und fördert den interdisziplinären Diskurs. Die IDS bietet dafür im Besonderen eine Möglichkeit!

(Andreas Kunz, Präsident EADT e.V.)



vollständiges Statement auf ZWP online

Ungebremster Innovationsgeist



Trotz politischer Hemmnisse zeigt sich die Zahntechnik durch Innovationen stark. Fortschritte bei Bulk-Fill-Kompositen, glasfaserverstärkten Materialien und Nano-hybrid-Ormoceren optimieren Effizienz und Qualität in der Restaurativen Zahnheilkunde. In der Prothetik ermöglichen neue Keramiken wie hochtransluzente Multilayer-Varianten individuelle Ästhetik und vereinfachte Verarbeitung. Der 3D-Druck bietet zudem Lösungen für Brücken, Stege, Suprakonstruktionen und Modellgussprothesen. Die IDS wird zeigen, wie sich Innovationen durch Bürokratie NICHT ausbremsen lassen!

(Mark Stephen Pace, Vorstandsvorsitzender Verband der Deutschen Dental-Industrie e.V.)



vollständiges Statement auf ZWP online

KI auf dem Vormarsch



Ich freue mich auf eine inspirierende IDS mit vielen neuen Einblicken! Besonders spannend finde ich die Weiterentwicklung von KI in der Zahnmedizin, insbesondere bei der Analyse radiologischer Bilder. Intraoralscanner und Gesichtsscanner werden die digitale Patientenplanung weiter optimieren. KI-gestützte Implantatplanung könnte die Präzision und Effizienz erheblich steigern. Die 3D-Fertigung wird weiter an Bedeutung gewinnen und neue Möglichkeiten für die Zahntechnik eröffnen. Auch neue Materialien, insbesondere für minimalinvasive und noninvasive Versorgungskonzepte, werden eine Rolle spielen. Zudem freue ich mich auf den persönlichen Austausch mit ehemaligen Kollegen, Meisterschülern und Branchen-experten. Der interdisziplinäre Dialog zwischen Zahntechnik, Zahnmedizin und Industrie bleibt essenziell für den Fortschritt der Branche.

(Robert Nicic, Laborleiter und Zahntechnikermeister der Charité – Universitätsmedizin Berlin)



vollständiges Interview auf ZWP online

„Digitalisierung erfordert nach wie vor analoge Experten“

Ein Statement von Dominik Kruchen, Präsident des Verbandes Deutscher Zahntechniker-Innungen

Bis vor einigen Jahren war die digitale Technologie im Dentallabor vor allem durch subtraktive Verfahren geprägt, die in den letzten Jahren entwickelten additiven Verfahren bieten in Verbindung mit neuen Materialien viele Chancen zur Verbesserung von Prozessen, Qualität und Angeboten. Dank innovativer Technologien wie CAD/CAM-Systemen und biokompatibler Materialien können Zahntechniker heute Zahnersatz fertigen, der nicht nur funktional, sondern auch ästhetisch überzeugt – und das auf höchstem Niveau. Der 3D-Druck ermöglicht effizientere Arbeitsprozesse, ersetzt jedoch nicht die traditionelle Handwerkskunst. Zahntechniker arbeiten weiterhin analog, wobei handwerkliches Geschick und ein ausgeprägtes ästhetisches Gespür besonders bei der Gestaltung und finalen Anpassung von Zahnersatz unverzichtbar bleiben.

Künstliche Intelligenz (KI) und maschinelles Lernen können noch genauere Prozesse ermöglichen. Zum Beispiel erleichtern KI-gestützte digitale Farbbestimmungsgeräte die präzise Wahl der Zahnfarbe. Perspektivisch könnten Technologien wie das assistierte Bearbeiten von digitalen Modellen oder die materialsparende Optimierung in der computergestützten Fertigung weitere Fortschritte bringen.

Trotz aller technischen Möglichkeiten ist die prothetische Zahnheilkunde durch die Digitalisierung nicht weniger anspruchsvoll als die analoge Technik. Qualitätsorientierte Digitalisierung erfordert spezialisierte Kompetenzen und funktioniert zwischen Zahnmedizin und Zahntechnik nur im Team. Ohne gut ausgebildete Fachkräfte kann ein zahntechnisches Labor in der digitalisierten Welt nicht erfolgreich sein. Die geplante Novellierung der Meisterprüfungsverordnung könnte, sollten die Pläne wie vorgesehen umgesetzt werden, am 1. August dieses Jahres in Kraft treten. Damit wird auch die Meisterausbildung an die dynamischen Anforderungen der Branche angepasst.

Um in Zukunft weiter eine hochwertige Zahntechnik bieten zu können, müssen wir weiter in den Nachwuchs investieren. Die Ausbildungsleistung in den Laboren wird unter anderem durch den renommierten VDZI-Nachwuchswettbewerb, dem Gysi-Preis 2025, sichtbar. Die Preisverleihung der 20. Ausgabe findet am 27. März auf der IDS statt. Zudem sind die Siegerarbeiten während der gesamten Messewoche in der Wettbewerbsausstellung in der Passage zwischen den Hallen 10 und 11 ausgestellt.



© VDZI

ANZEIGE

MANTIS
Das 3D-Stereomikroskop für zahntechnische Arbeiten im Labor.

IDS 2025
25.-29. März
Halle 10.1
Stand E009

ERGONOMISCH | OPTISCH | OKULARLOS

Tausendfach bewährt in Dentallaboren weltweit.
Ideal für Inspektion, Nacharbeit und Präparation.

Entdecken Sie die neue Generation des okularlosen Stereomikroskops MANTIS.

Vision Engineering Ltd. | info@visioneng.de | www.visioneng.de



Vision
ENGINEERING

DIGITALE DENTALE TECHNOLOGIEN

START DIGITAL, FINISH ANALOG

23./24. MAI 2025
KONGRESS DORTMUND

© Nabugu – stock.adobe.com



Wie immer gilt: Rechtzeitig anmelden!

Auch in diesem Jahr gibt es einen attraktiven Teampreis für alle Dentallabore/Zahnarztpraxen, bei denen Zahntechniker und Zahnärzte den Kongress gemeinsam besuchen können.

Premiumpartner:



Alle Informationen zum Programm sowie die Möglichkeit zur Anmeldung unter: www.ddt-info.de.



Impressionen
2024

LABOR FOKUS

„Digitale Dentale Technologien“ im Mai 2025 in Dortmund

Der Zahntechnik-Kongress im Ruhrgebiet

Am 23. und 24. Mai 2025 findet im Kongresszentrum Dortmund bereits zum 17. Mal der Innovationskongress „Digitale Dentale Technologien“ (DDT) statt. Seit ihrem Start ist die Veranstaltung zu einem der wichtigsten Foren zum Austausch über die Entwicklungen der Digitalisierung in der Zahntechnik und Zahnmedizin geworden. Seit dem Wechsel nach Dortmund haben sich die DDT stringent weiterentwickelt und sind heute ein wichtiger Faktor im jährlichen Fortbildungskalender.

Unter dem diesjährigen Leithema „START DIGITAL, FINISH ANALOG“ gibt es erneut zahlreiche Workshops und Vorträge hochkarätiger Referenten. Die Themen reichen dabei von Synergien zwischen Zahntechnik und Industrie über den Stellenwert der 3D-Druck-Technologie für das innovative und serviceorientierte Dentallabor bis hin zur Implantatprothetik als interdisziplinäre Schnittstelle zwischen Zahnmediziner und Zahntechniker. Die 17. Digitale Dentale Technologien bieten eine ideale Plattform für diese Thematik und vertiefen somit einmal mehr das breite Spektrum und die Vielseitigkeit, die die Digitalisierung für die Zahnmedizin und Zahntechnik bereithält. Der Kongress wird an beiden Tagen von einer umfangreichen Industrieausstellung begleitet, zudem erhalten alle Teilnehmer das anlässlich der Veranstaltung erscheinende Fortbildungskompendium *Jahrbuch Digitale Dentale Technologien '25/'26*.

Quelle: OEMUS MEDIA AG



Fotos: © OEMUS MEDIA AG



53. ADT-Jahrestagung erneut im Hybridformat

Vom 19. bis 21. Juni 2025 lädt die Arbeitsgemeinschaft Dentale Technologie e.V. (ADT) wieder nach Nürtingen. Das Schwerpunktthema der diesjährigen Tagung lautet „Zahnmedizin und Zahntechnik im Spannungsfeld zwischen Tradition und Algorithmen“ und beinhaltet Vorträge sowie Workshops zu Themenfeldern wie künstliche Intelligenz, Verbesserung der Zusammenarbeit im Team, 3D-Druck, innovative Materialien und Workflows sowie Beiträge von der Deutschen Gesellschaft für Funktionsdiagnostik und -therapie (DGFDT) und von der Deutschen Gesellschaft für Ästhetische Zahnmedizin (DGÄZ). Sechs Workshops am Donnerstagvormittag, ein Festvortrag, das beliebte Forum 25 (jetzt „ADT young talents“) und die beiden Abendprogramme garantieren wieder einmal drei interessante Fortbildungstage mit viel Raum für kollegiale Gespräche und Spaß. Der Vorstand motiviert zur persönlichen Teilnahme in Nürtingen,

aber auch online lässt sich das Format live verfolgen! Vor Ort dabei zu sein bedeutet, ein zusätzlicher Gewinn an wertvollen Gesprächen, Auf- und Ausbau persönlicher Netzwerke, neue Produkte und Dienstleistungen kennenzulernen und mit der „ADT-Familie“ ganz viel Spaß zu haben.

Das Programm, Details zum Forum „ADT young talents“ sowie die Anmeldemöglichkeit zur Jahrestagung finden Sie unter www.adt-jahrestagung.de.

Quelle: ADT e.V.

ZTM Torsten Büker ist „Bester Ausbilder im Handwerk“ 2024

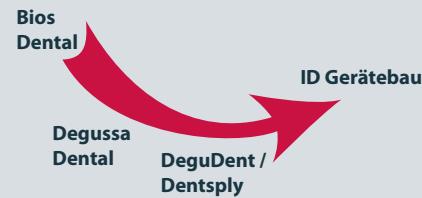
Für sein vorbildliches Engagement für Ausbildung und als Beispiel für gelungene deutsch-deutsche Zusammenarbeit ist Torsten Büker (im Foto links), Zahntechnikermeister und Inhaber der Büker Zahntechnik GmbH in Dresden, mit dem höchsten Ausbildungspreis im Handwerk ausgezeichnet worden – dem „Heribert-Späth-Preis für besondere Ausbildungsleistungen im Handwerk“. Mit seinem Engagement hat Torsten Büker nicht nur einen beispielhaften Beitrag zur Fachkräftesicherung in seinem Gewerk geleistet, sondern auch den Wert des Handwerks als Brückebauer zwischen Ost und West unterstrichen. Die Zahntechniker-Dynastie Büker aus dem niedersächsischen Osnabrück ist seit der Wiedervereinigung auch am Standort Dresden verwurzelt.

Quelle: ZDH



ID Gerätebau - Tradition trifft Innovation

Mehr als 60 Jahre Verbindung von Kompetenz und Innovation in Entwicklung, Produktion und Service von Laborgeräten.



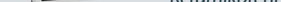
Multimat® → Multifire®



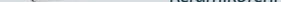
Kompetenz in Keramikbrennofen. Leistungsstärke und Zuverlässigkeit mit reproduzierbaren Ergebnissen in höchster Qualität. Mehr als 14.000-mal produziert. Made in Germany.



Multifire Glaze
Der Glanzbrandofen.



Multifire Easy
Der Klassik
Keramikbrennofen.



Multifire Cube
Der Premium
Keramikbrennofen.



Multifire Cube press
Der Premium Keramikbrennofen
mit Pressfunktion.

Reparaturservice

Servicepartner mit Hersteller-Know-how von

DeguDent A Dentsply Company

Dentsply Sirona

Reparaturen von Laborgeräten -
original Ersatzteile und Leihgeräte.



ID Gerätebau
GmbH

Bürgermeister-Otto-Knapp-Str. 47
D-49163 Bohmte
Tel. +49 (0) 5471 953 96 0
Email: info@id-geraetebau.de
www.id-geraetebau.de

IDS 2025 in Köln
Halle 10.1
Stand B030 C031

Die dentona-Story: Von Dortmund in die Zahntechnik von morgen

Ein Beitrag von Annett Kieschnick

FIRMENPORTRÄT // Es gibt Unternehmen, die machen einfach ihr Ding – seit über 40 Jahren, ohne viel Aufhebens, aber mit klarem Kurs. Die dentona AG aus Dortmund ist so eines. Ein Mikrometer macht dabei den Unterschied zwischen gut und perfekt – eine Haltung, die das Unternehmen seit den frühen 1980er-Jahren prägt.

Ein Mikrometer nach dem anderen, so entwickelte sich dentona vom Spezialisten für Dentalgipse zu einem Wegbereiter moderner Zahntechnik. 1989 gelang der erste große Durchbruch: esthetic-rock – der erste kunststoffbasierte Superhartgips. Im Jahr 2009 gelang dentona etwas, was bis heute weltweit einzigartig ist: Ein Dental-Spezialgips mit null Prozent Expansion setzte neue Maßstäbe in der Modellherstellung. Doch die Zahntechnik veränderte sich. Digitale Technologien revolutionierten die Branche. dentona erkannte früh die Zeichen der Zeit und wagte 2011 einen mutigen Schritt: Mit dem neuen Claim „New Way dental technology“ begann die systematische Neuausrichtung. Heute zeigt sich, wie weitsichtig die Offenheit für Veränderung war.

Zukunft gestalten

Der Dentalmarkt befindet sich in einem radikalen Wandel. Die Frage ist längst nicht mehr, ob sich digitale Technologien durch-

setzen, sondern wie Labore sie optimal nutzen können. Die Antwort von dentona ist buchstäblich aus Glas und Stahl und steht seit 2024 im Dortmunder Westen: ein neues Hauptquartier, das zeigt, wie das Unternehmen Zukunft denkt. Auf 5.500 Quadratmetern vereint der Bau moderne Entwicklungslabore mit Produktionsanlagen für CAD/CAM-Werkstoffe. Das Gebäude ist dabei mehr als eine Zentrale – es ist ein Ort der Begegnung. Hier tauschen sich Entwickler mit Anwendern aus, treffen sich erfahrene Zahntechniker mit der nächsten Generation. Wer das Firmengebäude betritt, spürt sofort: Hier verschmelzen Entwicklung, Produktion und Anwendung. Im Schulungszentrum erleben Zahntechniker die ganze Bandbreite aktueller Technologien – vom Scan bis zum fertigen Werkstück.

„Zahntechniker suchen heute nach Wegen, ihre Prozesse zu optimieren“, sagt dentona-Vorstand Carsten Wilkesmann. „Einzelne Geräte oder Materialien reichen dafür nicht. Es braucht abgestimmte und durchgängige Workflows.“ Diesen Anspruch



Abb. links: In den Fortbildungsräumen von dentona finden regelmäßig Schulungen und Anwendertreffen statt.

Abb. unten: Die neue Firmenzentrale in Dortmund wurde im Sommer 2024 eröffnet.

Alle Abbildungen: © dentona



**„Am Ende geht es nicht um
Technik um ihrer selbst willen,
sondern um praktische Lösungen
für den Laboralltag.“**

dentona-Vorstand Carsten Wilkesmann



löst dentona durch die Kontrolle der gesamten Wertschöpfungskette: von der Forschung über die Auswahl der Rohstoffe bis zur Fertigung.

Diese Philosophie zeigt sich unter anderem im 3D-Druck. Die in Dortmund entwickelte optiprint-Produktlinie deckt nahezu jede dentale Anwendung ab: von hochpräzisen Modellen über passgenaue Bohrschablonen bis zum Zahnersatz. Die Harze sind konsequent auf Effizienz ausgelegt – minimale Nachbearbeitung, hohe Wirtschaftlichkeit und maximale Kompatibilität mit gängigen Drucksystemen.

Parallel dazu treibt dentona die subtraktive Fertigung voran. Unter der Eigenmarke optimill entstand ein Portfolio an Fräswerkstoffen, das Wirtschaftlichkeit und Präzision verbindet. Neben Wachs- und CoCr-Blanks umfasst das Angebot spezielle Kunststoffe wie den seit 2018 hergestellten thermoelastischen optimill memosplint-Blank. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf Zirkonoxid: Die kürzlich vertiefte Partnerschaft mit Aidite bringt eines der weltweit führenden Zirkonoxide direkt in deutsche Labore. Die klassische Zahntechnik bildet weiterhin ein starkes Fundament. In der Leipziger dentona-Dependance – eine multifunktionale Produktions- und Logistikstätte – entstehen Dentalgipse, die weit über die üblichen DIN-Anforderungen hinausgehen. In der hauseigenen Silikonproduktion entstehen technische Silikone, die hohe Ansprüche an Bearbeitungsqualität und physikalische Eigenschaften erfüllen. Die Einbettmassen für Kronen-, Brücken- und Modellegusstechnik folgen dem gleichen Anspruch: Präzision ohne Kompromisse. „Die jahrzehntelange Erfahrung in der dentalen Werkstoffkunde ist heute Gold wert – auch bei unseren digitalen Produkten“, erklärt Wilkesmann. Die Verbindung von traditionellem Werkstoffwissen und digitaler Innovation macht dentona zu einem besonderen Partner für Labore.

Partnerschaften statt Alleingänge

Niemand wird die Herausforderungen der Zukunft allein meistern, dessen ist sich Carsten Wilkesmann sicher. dentona setzt deshalb auf ein Netzwerk starker Partner: Aidite bringt als einer der

weltweit führenden Zirkonoxid-Hersteller seine Materialexpertise ein. Technologiespezialisten wie Asiga und RapidShape steuern ihr Know-how im 3D-Druck bei und imes-icore seine Erfahrung in der Frästechnologie. Mit Shining 3D und smart optics wurden verlässliche Partner für die Scannertechnologie gefunden. Gemeinsam entsteht so mehr als die Summe der einzelnen Teile: ein durchgängiger, validierter Workflow, der Zahntechnikern den Weg in die digitale Zukunft ebnet.

Ausblick

Während im Dortmunder Entwicklungszentrum die Zukunft Gestalt annimmt, läuft im Werk Leipzig die Gipsproduktion weiter. Diese Parallelität ist kein Zufall – sie spiegelt die Realität moderner Zahntechnik wider. „Wir werden dem Veränderungsdruck weiter maßvoll mit nützlichen Lösungen für unsere Kunden begegnen“, verspricht Wilkesmann. „Denn am Ende geht es nicht um Technik um ihrer selbst willen, sondern um praktische Lösungen für den Laboralltag.“ Ein interdisziplinäres Team aus Werkstoffexperten, Technologen und Zahntechnikern arbeitet bereits an der nächsten Generation dentaler Materialien. Ziel: Prozesse vereinfachen, Zeit sparen, Ergebnisse noch verlässlicher machen. Die erweiterten Kapazitäten am neuen Dortmunder Standort schaffen dafür ideale Voraussetzungen.

Der Weg von dentona zeigt: Wer die Zahntechnik nachhaltig voranbringen will, braucht vor allem eines – die richtige Balance zwischen Innovation und bewährter Qualität, zwischen Pragmatismus und Mut zum Wandel, zwischen Technologie und Mensch. Eine Haltung, die das Dortmunder Unternehmen seit über 40 Jahren lebt – nicht als abstraktes Konzept, sondern als gelebte Praxis – Tag für Tag, Mikrometer für Mikrometer.

INFORMATION //

dentona AG

www.dentona.de

Infos zur Autorin



Modellpositionierung leicht gemacht

Ein Beitrag von Arbnor Saraci, Patricia Strimb, Lukas Wichnalek und Norbert Wichnalek

ANWENDERBERICHT // Das Labor Highfield.Design berichtet an dieser Stelle regelmäßig über seinen Einsatz des AxioSnapMount-Systems – diesmal im Fokus: die neue Zusatzfunktion „mittelwertige Modellposition“, die seit Januar 2025 verfügbar ist.

Schon lange setzen wir in unserem Labor in Augsburg erfolgreich schädelbezüglich gedruckte Modelle ohne Eingipsen in den Artikulator. Für die patientenindividuelle anatomische Lage schickt uns der Behandler, je nachdem welches System er verwendet, entweder die Datei des axioprisa-Scans, die positionierten Daten aus dem Zebris JMA oder aus dem ModJaw. Doch was mache ich digital, wenn mir der Behandler diese Daten nicht schickt, sondern nur die Scanfiles des Intraoralscanners? Modelle drucken, mittelwertig (mit Gummiband oder Aufstellbänchchen!) einartikulieren und dann im Laborscanner digitalisieren? Oder gleich in exocad mittelwertig positionieren? Doch dann verliere ich am Ende die Zahn-zu-Zahn-Beziehung sowie die Position und muss alles neu zuordnen ... So oder so sehr zeitaufwendig, da der Arbeitsablauf ähnlich zum analogen Gesichtsbogen wäre. Diese Zeit haben wir im Labor nicht, zudem ist diese

Vorgehensweise auch nicht wirklich smart. Wir analysieren daher immer sehr genau unsere Arbeitsabläufe und achten stark darauf, wo wir unnötige Zeit verschwenden bzw. wo wir unsere wertvolle Zeit besser einsetzen können.

Mit dem Update im Januar 2025 bietet das AxioSnapMount-System nun auch eine mittelwertige Modellposition an, die sogar noch individualisiert werden kann. Wir durften diese vorab testen.

Vorgehensweise

Der digitale Datensatz der zueinander ausgerichteten Modelle (MIP – CR geht auch) wird wie üblich gleichzeitig importiert, da die Zuordnung automatisch erfolgt. Im nächsten Schritt erfolgt die räumliche Zuordnung, da die Modelle „irgendwo“ im Raum liegen und keine reale Zuordnung zum Patienten bzw. digitalen

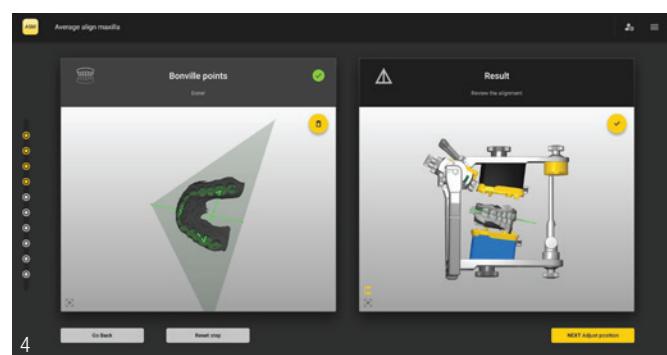
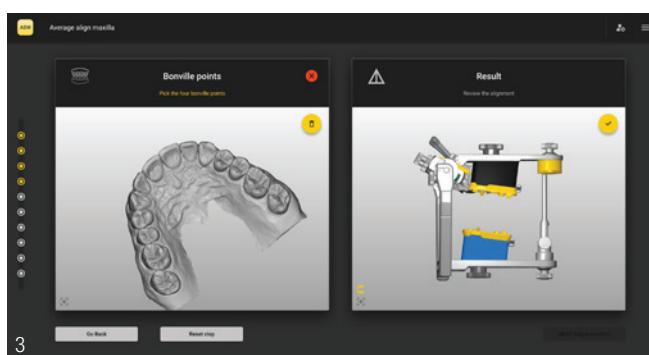
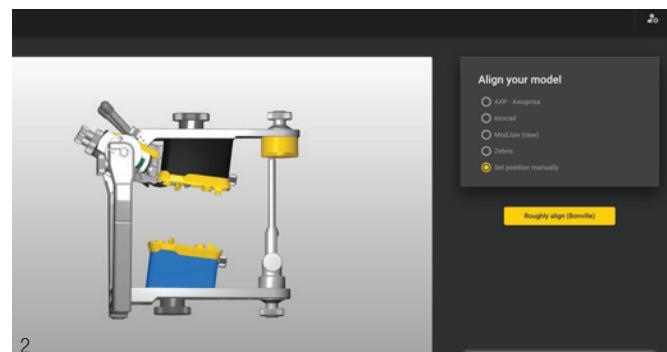
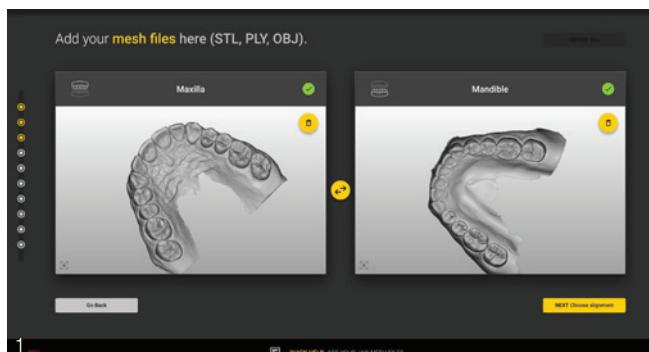
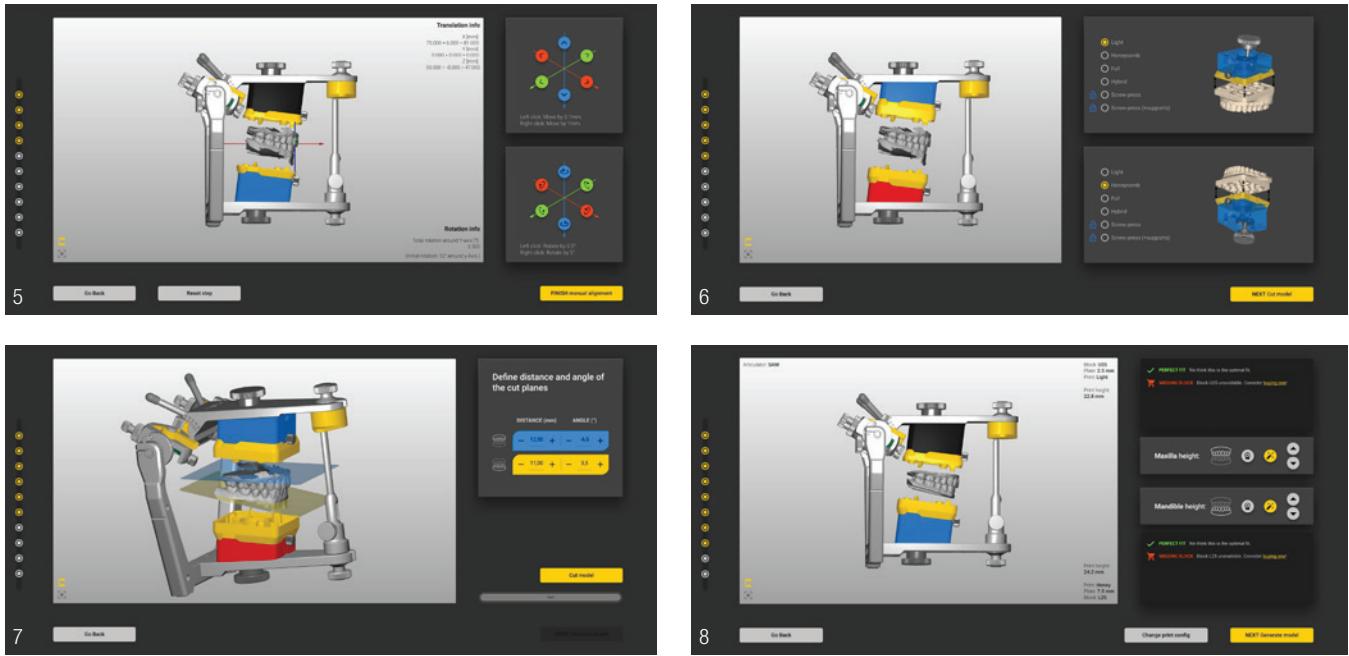


Abb. 1: Import des digitalen Datensatzes. – **Abb. 2:** Bestätigung der vorzunehmenden Positionierung. – **Abb. 3:** Um die Modelle im Artikulator zu positionieren, müssen vier Punkte gesetzt werden. – **Abb. 4:** Bonwill-Dreieck mit Mittellinie. – **Abb. 5:** Individualisierung der Modellposition. – **Abb. 6:** Digitales Einartikulieren. – **Abb. 7:** Digitales Trimmen. – **Abb. 8:** Kontrolle. (© Highfield.Design)

* Der Beitrag in dieser Rubrik stammt vom Anbieter und spiegelt nicht die Meinung der Redaktion wider.



Artikulator haben. Zu sehen sind hier zwei Abstandsblöcke, zwischen denen eigentlich die Modelle stehen sollten. Wir machen nun den Artikulator sichtbar und wählen bei der Ausrichtung die unterste Option „Set position manually“ und bestätigen danach die vorzunehmende Positionierung mit „Roughly align (Bonville)“.

Um die Modelle im Artikulator zu positionieren, müssen vier Punkte gesetzt werden. Wir verwenden die beiden Kontaktpunkte der unteren Schneidezähne auf der palatinalen Fläche der oberen Schneidezähne sowie die Fissur in den Sechsern. Der Unterkiefer bleibt dem Oberkiefer zugeordnet, ist aber unsichtbar – er wird jedoch automatisch mit verschoben.

Die Software bildet eine Art Bonwill-Dreieck und zeigt die Mittellinie. Im rechten Fenster sieht man nun die Ausrichtung. Die beiden vorderen Punkte liegen auf der z-Achse 55mm unterhalb der Achs-Orbital-Linie und in der x-Achse 75mm vor der Scharnierachse. Die Okklusionsebene ist um 12° geneigt. Im nächsten Schritt haben wir die Modellposition noch etwas individualisiert. Das Modellpaar kann linear in alle Richtungen verschoben, als auch um die einzelnen Achsen gedreht werden.

Weiter geht es dann schon mit dem digitalen Einartikulieren. Zuerst haben wir die Druckstrategie ausgewählt. Für oben die „Light“-Variante mit den Stegen und Bögen, für unten die „Honeycomb“-Variante mit den Bienenwaben. Volle Modelle erstellen wir nur für Implantatfälle, damit wir dann die Schraublöcher besser setzen können, ohne die Struktur zu schwächen. Die Modelle haben wir im Anschluss wie üblich noch ein wenig digital getrimmt, um möglichst kleine Modelle zu erhalten und um Druckflüssigkeit zu sparen.

Danach haben wir noch mal die Modellposition, die Druckkonfiguration und die passenden Blöcke mit der Montageplatte kontrolliert. In den meisten Fällen verwenden wir die vorgeschlagene Zusammenstellung, jedoch kann auch hier noch mal eingegriffen und die Kombinationen geändert werden, sollte zum Beispiel die vorgeschlagene Montageplatte nicht vorhanden sein. Ist dies der Fall, so kann man direkt über einen Link in den Shop gelangen und die fehlenden Teile bequem nachbestellen. Im nächsten Schritt haben wir die individuelle Modellkennzeichnung vorgenommen. Nachdem die Modelle digital einartikuliert wurden, zeigt das System nun auch die Baugröße des Modells sowie das Volumen an. Abschließend haben wir die Daten in den drei unterschiedlichen Koordinatensystemen von SAM, 3Shape und exocad gespeichert.

Fazit

SAM ist es mal wieder gelungen, die Software sinnvoll und anwenderfreundlich zu erweitern. Für alle Labore, die Modelle drucken und leider vom Zahnarzt keine Informationen über die individuelle Modellposition bekommen, aber auf den physischen Artikulator nicht verzichten möchten, ist dieses System perfekt. Die Modelle drucken kaum länger, brauchen etwas mehr Flüssigkeit, aber die Zeitersparnis kompensiert dies mehrfach. Saubere Modelle sind die Visitenkarte des Labors und eine sehr gute Gesprächsgrundlage mit dem Zahnarzt.

Wir – das Team Highfield.Design – bleiben am Ball und werden über weitere Entwicklungen berichten.

INFORMATION //

Highfield.Design
www.highfield.design

Arbnor Saraci



Lukas Wichałek



Norbert Wichałek



Patricia Strimb



High-End-Technik – made in Germany

Ein Beitrag von Kerstin Oesterreich

INTERVIEW // ID Gerätebau steht für eine mehr als 60-jährige Erfolgsgeschichte in der Entwicklung und Produktion von Dentalgeräten am niedersächsischen Standort Bohmte und begeistert seine Kunden mit innovativen Technologien aus erster Hand. Im Interview erläutert Geschäftsführerin Britta Bauder, zuständig für Vertrieb und Marketing, die einzelnen Unternehmensphasen und wirft einen Blick auf die bevorstehende IDS-Teilnahme.



Abb. 1: Die Geschäftsführer Matthias und Britta Bauder am Messestand der ID Gerätebau im Rahmen der infotage FACHDENTAL 2024 in Stuttgart.

Frau Bauder, was sind die wichtigsten Meilensteine Ihres Unternehmens?

Am Standort Bohmte hat sich in über sechs Jahrzehnten eine dentale Erfolgsgeschichte entwickelt, deren Ursprung in der benachbarten Stadt Osnabrück liegt: Dort gründete Zahntechniker Hermann Bitter 1931 ein Dentallabor. 1937 folgte die BIOS Gesellschaft Hermann Bitter GmbH (BIOS steht für Bitter Osnabrück), die mit der WIPLA-Lizenz einen rostfreien, geschmacksneutralen Stahl für Zahnersatz nutzte. Nach dem Zweiten Weltkrieg spezialisierte sich BIOS auf Dentalgeräte für Modellgusstechnik und Kunststoff-Druckpolymerisation und errichtete 1964 in Bohmte einen Zweitbetrieb, der 1970 an den heutigen Standort verlegt wurde.

Im Jahr 1976 übernahm die Degussa AG die Geschäfte, wodurch das Geräteportfolio kontinuierlich ausgebaut wurde: Bekannte Markennamen wie Multivac, Multimat Keramikbrennöfen und die CAD/CAM-Fräsergeräte Cercon Brain entstanden. Durch mehrere Firmenübernahmen wurde BIOS Dental zu Degussa Dental, 2003 zu DeguDent und in den Dentsply Konzern integriert.

Schließlich wurde die Gerätefertigung 2015 als eigenständige ID Gerätebau GmbH ausgegliedert, die nach wie vor mit Fokus auf Qualität, Zuverlässigkeit, technischem Know-how und Kundenorientierung agiert.

Welche Veränderungen und Chancen ergaben sich daraus? Zunächst wurde die Laborgeräteproduktion exklusiv für Dentsply Sirona fortgeführt, ohne selbst mit eigenem Namen im Markt präsent zu sein. 2018 entwickelte ID Gerätebau den Multimat Cube, den Dentsply Sirona ab 2019 vertrieb. 2021 wurde ID Gerätebau schließlich offizieller Servicepartner für Reparaturen. Kunden profitieren von direktem Kontakt zum Hersteller, schnelleren Reaktionszeiten und verbessertem Service. Die Kombination von dem von DeguDent mit übernommenen Team und dessen Know-how in Entwicklung, Produktion und Service mit den branchenübergreifenden Kenntnissen des neuen Führungsteams ermöglicht uns größere Flexibilität, Reaktionsschnelligkeit und Kundennähe sowie ein hervorragendes Serviceangebot.



Mehr Informationen unter:
www.id-geraetebau.de

2



3

Abb. 2: Blick in die Produktion des Multimat Cube press. –
Abb. 3: Der Premium-Keramikbrennofen Multifire Cube.

Alle Abbildungen:
© ID Gerätebau

Die im Laufe der Firmenhistorie entwickelten, produzierten und vertriebenen Laborgeräte sind im nationalen und internationalen Markt seit Jahrzehnten bekannt und etabliert. Weniger bekannt ist die Entwicklung hin zur ID Gerätebau GmbH und dass wir ursprünglich ein Teil der DeguDent aus dem Verbund der Dentsply Sirona heraus waren. Hier gilt es, noch mehr Aufklärungsarbeit zu leisten. Wir setzen bei der Markenabstimmung auf verstärkte Kommunikation über die eigene Historie, Messepräsenzen, Social Media und Direktinformationen. Der Vertrieb erfolgt über nationale und internationale Partner sowie den Direktvertrieb im Reparaturservice.

Welche Ziele und Visionen haben Sie für das IDS-Jahr sowie darüber hinaus?

Als Reaktion auf die vielfach schwierige wirtschaftliche Lage präsentiert ID Gerätebau auf der IDS 2025 neben den Premiummodellen Multifire® Cube/Cube press zwei Basismodelle: Multifire® Glaze als Glanzbrandofen und Multifire® Easy als klassischen Keramikbrennofen. Beide bieten ein attraktives Preis-Leistungs-Verhältnis ohne Qualitätsverzicht.

Die IDS nutzen wir, um durch persönliche Gespräche mit bestehenden Kunden und Interessenten Kontakte zu vertiefen und neu zu knüpfen. Ebenso können wir dort die Chance zum Aufbau neuer Partnerschaften mit Händlern wahrnehmen oder mit nationalen und internationalen Partnern networken. Daneben möchten wir unsere Produkte live demonstrieren und so deren Funktionen und Qualitäten erlebbar machen.

Unser wichtigstes Ziel ist es jedoch, zu zeigen, dass wir als ID Gerätebau GmbH nicht „neu“ sind, sondern aus einer jahrzehntelangen Tradition und Erfahrung aus der Historie BIOS-Degussa Dental-DeguDent-DentsplySirona erwachsen sind.

* Der Beitrag in dieser Rubrik stammt vom Anbieter und spiegelt nicht die Meinung der Redaktion wider.

Ihr Unternehmen bietet unter anderem den Multifire®-Keramikbrennofen in verschiedenen Varianten an. Welche Alleinstellungsmerkmale zeichnen dieses Produkt aus?

Die Multifire®-Keramikbrennöfen in den Varianten Glaze, Easy, Cube und Cube press sind universell einsetzbar und verarbeiten jede handelsübliche Verblend- oder Presskeramik. Besonders der Multifire® Cube/Cube press zeichnet sich durch eine vertikal verfahrende Brennkammer aus, die eine gleichmäßige Wärmeverteilung gewährleistet, während die zahntechnische Arbeit bewegungs- und vibrationsfrei auf dem Brennsockel verbleibt. Unsere Kunden schätzen die exzellenten Brennergebnisse, die Zuverlässigkeit, die intuitive Bedienung und das moderne Design.

Welche Vorteile ergeben sich aufgrund Ihres Hersteller-Know-hows für Ihre Kunden?

Als einziger Servicepartner mit Original-Ersatzteilen für DeguDent und Dentsply Sirona-Laborgeräte bietet ID Gerätebau verlässlichen Reparaturservice, auch für nicht mehr regulär verkauftes Gerät. Durch unser Hersteller-Know-how basiert unser technischer Service auf tiefer Produktkenntnis, welche schnelle und effektive Problemlösungen ermöglicht, sowie der Bereitstellung von Leihgeräten zur kostenlosen Nutzung während Reparaturen.

Wie sehen Sie die Position der ID Gerätebau GmbH im nationalen und internationalen Dentalmarkt?



Online

gehts weiter im Text.

Vielen Dank für
das Gespräch!

Stark und flexibel mit hohem ästhetischen Anspruch



Die Ceramir CAD/CAM BLOCKS werden durch die Kombination von drei Dentaltechnologien in einem einzigen Material hergestellt, wobei die Vorteile jedes Systems genutzt und zu einem hochästhetischen Material verschmolzen werden, das dabei in einer hohen Festigkeit (560 MPa) sowie Flexibilität (20 GPa) resultiert.

Das Material besteht aus einer Kombination von reiner Glaskeramik, partikelgefüllter Keramik und Carbon-Technologie in einem Block. Durch die Kombination wird die hervorragende Ästhetik und Druckfestigkeit genutzt, ohne dass deren Sprödigkeit und Härte zum Tragen kommt. Dem Material wird ein kleiner Anteil Carbon hinzugefügt, um Elastizität und somit eine biomimetische Eigenschaft zu erzielen. Flexibilität und Härte entsprechen jeweils dem natürlichen Dentin sowie Enamel. Zudem sorgen Zinkoxid-Nanopartikel für antibakterielle Eigenschaften. Dieses Material gehört zu einer neuen Generation von Keramik, nämlich zur biomechanischen Glaskeramik. Es wird durch ein patentiertes Laserverfahren hergestellt, bei dem die Glaskristalle versintert sowie vitrifiziert werden. Der fertige biokeramische Ceramir CAD/CAM BLOCK zeichnet sich somit durch eine homogene Glaskeramikphase aus, die in eine Carbonmatrix eingebettet ist. Da es sich um eine anorganische, kristalline biokeramische Glasphase handelt, bietet das Material den Vorteil einer biomimetischen Mechanik, eines bioästhetischen Erscheinungsbildes sowie von Biokompatibilität, da es völlig frei von Bis-GMA, Bis-EMA und UDMA ist.

Infos zum
Unternehmen



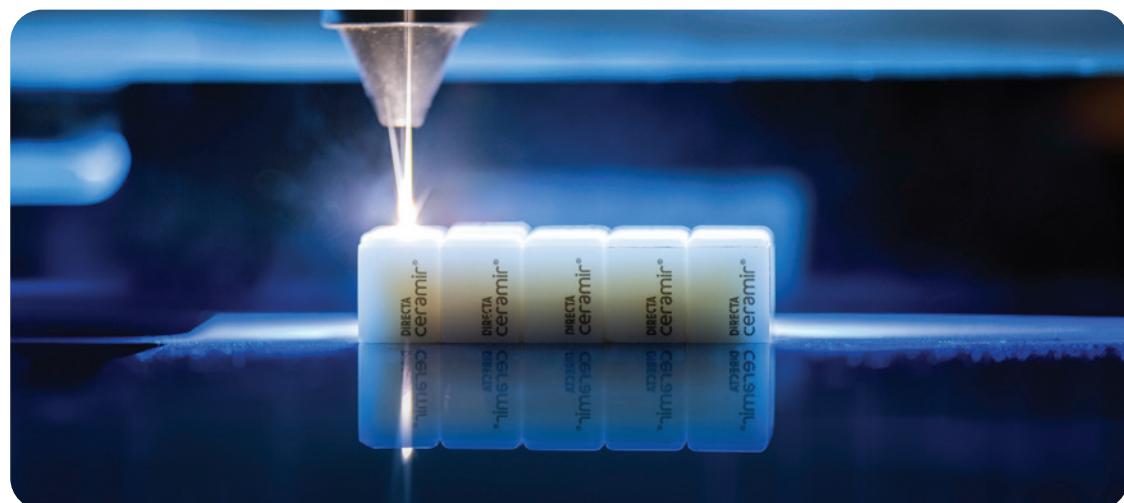
Innovation inspiriert durch die Natur Biokeramische Ceramir CAD/CAM BLOCKS

Die lasergesinterten und vitrifizierten Ceramir CAD/CAM BLOCKS haben ähnliche ästhetische Eigenschaften wie Feldspat-Glaskeramik, sind jedoch nicht so spröde und hart wie reine Keramik und Zirkon. Die Festigkeit ist ähnlich wie bei Keramik, sie behalten jedoch die Flexibilität von Hybridwerkstoffen.

Merkmale und Vorteile

- Ästhetisch hochwertiges, lebensechtes Erscheinungsbild in Kombination mit hoher Festigkeit (560 MPa Druckfestigkeit)
- Biomimetisch (20 GPa Flexibilitätsmodul) und frei von Bisphenol A

- Lasergesintert und vitrifiziert, kein zusätzliches Brennen erforderlich, schnelles Polieren nur mit einer Ziegenhaarbürste sowie einfaches Zementieren
- Kosteneinsparung durch schnellere Verarbeitung und bis zu 3 × längerer Lebensdauer von CAD/CAM-Fräsern sowie Energieeffizienz



Directa AB • Alexander Haid • Tel.: +49 171 8187933 • www.directadental.com

Unvergleichliche 3D-Druckleistung

Rapid Shape, führender Anbieter für fortschrittliche Zahntechnologie, präsentiert die weltweit verfügbare PRO 20 Lösung. Dieses 3D-Drucksystem, das Ende 2024 eingeführt wurde, setzt neue Maßstäbe für Geschwindigkeit, Präzision und Effizienz in Zahnlaboren und Praxen. Die PRO 20 Lösung bietet modernste Funktionen, optimierte Workflows und umfassende Konnektivität:

1. Schnellster DLP-Drucker auf dem Markt

Das Herzstück der PRO 20 ist die patentierte Force Feedback-Technologie von Rapid Shape (lizenziert von TNO), die entwickelt wurde, um Druckgeschwindigkeit und Präzision zu steigern. RS Turbo baut auf dieser Innovation auf, indem intelligente variable Schichtdicken implementiert werden. Dabei wird die Basisschichtdicke erhöht, während die Präzision in kritischen Bereichen erhalten bleibt. Dies ermöglicht es, Modelle für Kronen und Brücken in nur 15 Minuten bei einer Schichtdicke von 50 µm zu drucken. RS Turbo sorgt für präzises Aushärten der Schichten und macht die PRO 20 zum schnellsten DLP-Drucker auf dem Markt.

2. Hochglänzende Schienen direkt aus dem Drucker

Die PRO 20 führt das RS Crystal Polish Reservoir ein, das bei jedem Druckvorgang bis zu acht brillante, hochglänzende Zahnschienen direkt aus dem 3D-Drucker liefert. Durch die Minimierung der Nachbearbeitung reduziert diese Funktion den Polierbedarf um bis zu 90 Prozent, spart Zeit und erzielt überragende ästhetische Ergebnisse.

3. Vollständige End-to-End-Lösung

Mit über 200 validierten dentalen 3D-Druckharzen bietet die PRO 20 Vielseitigkeit für eine breite Palette von dentalen Anwendungen. Diese Materialien, einschließlich FDA-, MDR- und Health Canada-zugelassener Optionen für intraorale Anwendungen, gewährleisten Sicherheit und Zuverlässigkeit. Das System unterstützt neue hochgefüllte Materialien für Kronen und Brücken zur dauerhaften Restauration und liefert dabei sowohl Haltbarkeit als auch außergewöhnliche Ästhetik. Die native Konnektivität zwischen dem PRO 20 3D-Drucker, PRO wash und PRO cure optimiert die Workflows, wobei RFID-Materialtracking Teamarbeit und Prozesssicherheit gewährleistet.

4. Intuitiv und nahtlos integriert

Die PRO 20 verfügt über die RS Print Studio Slicing Software, die es Nutzern ermöglicht, einen 3D-Druckauftrag in nur drei Klicks vorzubereiten. Durch die Integration mit führender CAD-Software wie 3Shape Studios vereinfacht Print Studio die Workflows weiter.

5. Umfassender Kundensupport

Die PRO 20 Lösung umfasst im ersten Jahr ohne zusätzliche Kosten den CARE Plan. Dieses Paket bietet Prioritätssupport, jährliche Fernvalidierung des Geräts und Zugriff auf das Knowledge Center, eine Bibliothek mit Tutorials und Selbsthilfe-Tools.

Zahntechnische Fertigung neu gedacht

Die PRO 20 Lösung ist mehr als nur ein 3D-Drucker – sie ist ein vollständig integriertes Ökosystem, das Zahntechniker und Mediziner dabei unterstützt, mehr Effizienz, Präzision und Patientenzufriedenheit zu erreichen. Mit intuitiver Software, automatisierten Prozessen und überragender Leistung bietet die PRO 20 eine echte End-to-End-3D-Drucklösung, die Zeit spart, Kosten senkt und konsistente Ergebnisse für alle wichtigen dentalen Anwendungen liefert. Die PRO 20 Lösung ist ab sofort über das globale Netzwerk autorisierter Distributoren und Partner von Rapid Shape verfügbar.



Weitere Informationen oder
Demonstration unter rapidshape.de
oder sales@rapidshape.de.

Die neuen Polierer für Vollkeramik



Bereits die ETNA-Schleifer von Komet haben sich in vielen Laboren als präzise und langlebige Vollkeramik-Werkzeuge einen Namen gemacht. Die neuen ETNA-Polierer führen diese Qualität fort und vereinfachen die Politur: Ein speziell entwickeltes, weicheres Trägermaterial in Verbindung mit optimierter Diamantkörnung ermöglicht müheloses Polieren bei minimalem Druck. Ein weiteres Plus ist die lange Standzeit der Polierer, die für verlässliche Ergebnisse im Laboralltag sorgt. Die Linsenform ist ideal für die Konturierung von Lichtleisten oder die Definition von Schneidekanten. Der neue Spiralpolierer – die flexible Form – passt sich der Oberflächenkontur optimal an und meistert sowohl okklusale als auch approximale Bereiche mühelos. Die Handhabung ist dabei klar strukturiert: rot für die Vorpoltur, grau für den finalen Hochglanz. Ob Zirkonoxid, Lithiumdisilikat oder klassische Verbundkeramik – die ETNA-Polierer erzielen bei allen Materialien gleichbleibend hochwertige Ergebnisse.

Infos zum
Unternehmen



Komet Dental Gebr. Brasseler GmbH & Co. KG • www.kometstore.de

Die nächste Ära der PMMA-Materialien für Zahnersatz

breCAM.multiCOM+, die neueste Generation von PMMA-Materialien der bredent group, bietet eine herausragende Auswahl an wirtschaftlichen, natürlichen und ästhetischen Lösungen für temporäre Kronen, Brücken und herausnehmbare Prothesen. Der Einsatz eines Cross-Linkers sorgt für verbesserte mechanische Eigenschaften und unterstützt die Langlebigkeit sowie Stabilität von Zahnersatzlösungen: Anwender profitieren von einer temporären Tragedauer von bis zu drei Jahren für Kronen und Brücken (mit zwei Brückengliedern) sowie einer unbegrenzten Tragedauer für Prothesenzähne.

breCAM.multiCOM+ überzeugt außerdem durch seinen natürlichen Farb- und Transluzenzverlauf. Die Farbrezeptur wurde modifiziert, um die VITA classical-Farben nachzuahmen, was eine patientenindividuelle Anpassung ermöglicht. Die Materialien sind in verschiedenen Höhen (14, 16, 20 und 25 mm) und in allen VITA classical-Farben sowie der „BL1-Bleach“-Farbe erhältlich.

UK-Arbeit mit
breCAM.multiCOM+.



Infos zum
Unternehmen



bredent GmbH & Co. KG • www.bredent.com

PRODUKTE
ANBIETERINFORMATION*

LVG
IHR DIREKTER WEG
ZUR LIQUIDITÄT

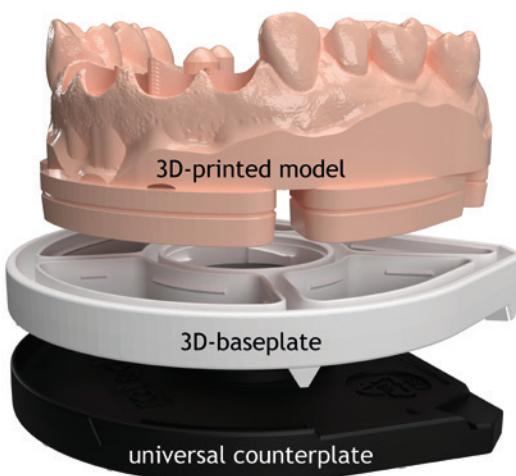
Fast so, als hätte
der Zahnarzt sofort
bezahlt

Stellen Sie sich vor, Ihre Kunden würden sofort nach Rechnungserhalt zahlen. Noch ausstehende Forderungen würden umgehend beglichen, Ihr Labor könnte Verbindlichkeiten abbauen und finanzielle Polster für Investitionen schaffen. Der Weg zu finanziellen Freiräumen ist denkbar einfach – mit einer Forderungsfinanzierung durch die LVG. Spezialisiert auf das Factoring für Dentallabore, sorgt das Stuttgarter Unternehmen seit über 40 Jahren zuverlässig für die laufende Liquidation ihrer Partner. Die LVG übernimmt laufende und bereits ausstehende Forderungen – und zahlt stellvertretend für die Kunden des Labors umgehend alle Rechnungswerte. Die Folge: Finanzierungslücken werden geschlossen, Verbindlichkeiten abgebaut, das Rating bei der Bank verbessert sich. Oder kurz gesagt: Das Labor erhält sich den finanziellen Spielraum, den es in wirtschaftlich schwierigen Zeiten benötigt.

L.V.G. Labor-Verrechnungs-Gesellschaft mbH • www.lvg.de

Testen Sie jetzt die finanzielle Sicherheit
unverbindlich für Ihr Labor – mit einem
Factoring auf Probe. www.lvg.de

Modellsystem mit Mehrwert



Sie möchten gerne 3D-gedruckte Modelle ohne Verkleben auf Ihrer Sockelplatte platzieren? BRIEGELDENTAL hat die Lösung: Gemeinsam mit seinem Partner aus Italien hat das Unternehmen das Modellsystem RotoClick ins Leben gerufen. Mit dessen Hilfe lassen sich mit jedem Drucker die Anschlüsse für den Sockel gleich mit an den Zahnkranz randrucken. Im nächsten Schritt wird der Zahnkranz reingeklickt und mit der Splitcastplatte verdreht. Auf der Homepage www.briegeldental.de finden Interessierte unter Eingabe des Suchbegriffs „RotoClick“ entsprechende Anwendervideos.

Die Vorteile im Überblick:

- Kein Verkleben mit der Sockelplatte
- Außergewöhnliches Design
- Umweltschonend, da die Sockelplatten mehrmals verwendet werden können

Bestellen Sie jetzt im Onlineshop eine Testpackung gratis! Die entsprechende Datei ist im exocad-System bereits vorhanden – andernfalls unterstützt BRIEGELDENTAL jederzeit bei der Umsetzung.

BRIEGELDENTAL • www.briegeldental.de

Wenn Präzision auf Leistung trifft

Smart Grinder reloaded! Präzision trifft auf Leistung – das ist das Versprechen von acurata mit dem neuen Black Onyx, dem Top-Instrument für das Dentallabor. In der heutigen dentalen Welt sind Effizienz sowie Qualität unerlässlich, und der Black Onyx setzt neue Maßstäbe in beiden Bereichen. Der Black Onyx ist ein hochwertiger Diamantschleifer, der für die Verarbeitung sämtlicher keramischer Werkstoffe geeignet ist, einschließlich Vollzirkon und Lithiumdisilicat (LiSi_2). Er ist in sechs unterschiedlichen Formen erhältlich. Auch für weichere Aufbrenn- und Presskeramiken ist er ideal, was ihn zu einem vielseitigen Werkzeug im Dentallabor macht. Die Neuheit von acurata gewährleistet, dass Zahntechniker bei der Verarbeitung dieser anspruchsvollen Keramiken die besten Ergebnisse erzielen. Ein weiteres herausragendes Merkmal ist sein superweiches Schleifverhalten, das für makellose Oberflächen und natürlich seine extrem lange Lebensdauer sorgt.

Infos zum
Unternehmen



Mehr Infos zu den Produkten im Onlineshop unter:
www.acurata-dental.de.

acurata GmbH & Co. KGaA
www.acurata-dental.de



Spieglein, Spieglein ...

Mit MirrorTwo bringt RIETH.Dentalprodukte einen hochwertigen, speziell für Zahnärzte und Dentallabore entwickelten Beratungsspiegel auf den Markt. Auf der Vorderseite ermöglicht ein zweifacher Vergrößerungsspiegel eine detailgenaue Betrachtung intraoraler Bereiche, auf der Rückseite sorgt ein Floatglasspiegel (Durchmesser: 180 mm) für eine klare und unverfälschte Sicht. Diese Eigenschaften machen ihn ideal für die Zahnersatz-Anpassung. Die hochwertige Verarbeitung und durchdachte Funktionalität unterstützen Zahnärzte und Dentallabore dabei, Patientenbefunde visuell verständlich zu erläutern und die Kommunikation zu verbessern. Durch die Vergrößerung können Details optimal hervorgehoben werden, was sowohl Diagnose als auch Aufklärung erleichtert. MirrorTwo vereint modernes Design mit praktischer Anwendbarkeit und wird damit höchsten Ansprüchen in der Praxis und Laborarbeit gerecht.

Weitere Informationen sowie Bestellmöglichkeiten finden Sie unter www.rieth.dental.

RIETH. Dentalprodukte • www.rieth.dental

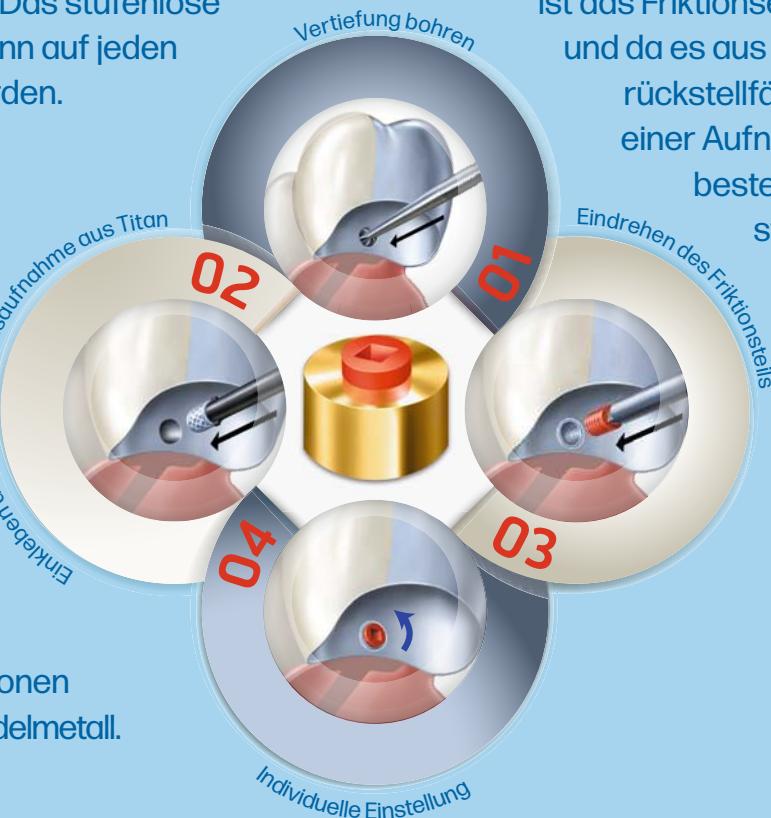
FRISOFT

RETTERN SIE FRIKTIONSSCHWACHE TELESKOPKRONEN

Mit **Frisoft** haben Sie die Möglichkeit, die Friktion bei Teleskopkronen wiederher- und individuell einzustellen. Das stufenlose Ein- und Nachstellen kann auf jeden Pfeiler abgestimmt werden.

Frisoft ist geeignet zum nachträglichen Einbau bei friktions-schwachen Teleskopkronen aus NEM, Galvano und Edelmetall.

Mit einem Durchmesser von nur 1,4 mm ist das Friktionselement nicht zu groß, und da es aus abrasionsfestem und rückstelfähigem Kunststoff mit einer Aufnahmekappe aus Titan besteht, ist es ausreichend stabil. Die Konstruktion garantiert durch ihre perfekte Abstimmung eine perfekte und dauerhafte Friktion.



Stempel

per Fax an +49 (0)2331 8081-18

Bitte senden Sie mir **kostenloses** Frisoft Infomaterial

Hiermit bestelle ich das Frisoft Starter-Set zum Preis von 196 € * bestehend aus:
 • 6 Friktionselemente (Kunststoff)
 • 6 Micro-Frikitionsaufnahmekappen (Titan)
 • Werkzeug (ohne Attachmentkleber)

* Zzgl. ges. MwSt. /zzgl. Versandkosten.
 Der Sonderpreis gilt nur bei Bestellung innerhalb Deutschlands.

Weitere kostenlose Informationen: **Tel.: 0800 880 4 880**

WELTPREMIERE Chairside ohne Sintern! AUCH FÜRS LABOR

- ✓ extrem wirtschaftlich
- ✓ delegierbar, einfaches Handling
- ✓ maximal optimierter, offener byzz® Workflow
- ✓ höchste Passgenauigkeit
- ✓ extrem präziser Randabschluss
- ✓ keine Schrumpfungsfehler
- ✓ Perfit FS vollgesintertes Zirkon
- ✓ kein Glanzbrand nötig - nur polieren
- ✓ kein Sinterofen nötig
- ✓ extrem schnell
- ✓ Profi-Support

EASY Mill4



DESIGNSERVICE:
Testkrone nach
Ihrem Datensatz
gewünscht?



Perfit
by **vatech**

Perfect Aesthetic
Zirconia Solution

